

Nr. 06-2020

Für unsere Mitarbeitenden
Mehr Geschichten unter
post.ch/aktuell



Schwerpunkt – Seite 2

Neue Strategie

Die Post von morgen, das bin ich

Leute – Seite 34

Wiedereingliederung:
Karin Kaisers neues Leben

DIE POST 

Die Post von morgen, das bin ich

«Lu, du wirst nicht lange bei der Post bleiben, du bist ein KMU-Typ», hiess es in meinen ersten Monaten bei der Post. Beim gelben Riesen könne man nicht so schnell Dinge umsetzen, wie ich mir das vorstelle. Mittlerweile habe ich gelernt, dass gut Ding Weile haben will, sich aber trotzdem etwas bewegen lässt. Zum Beispiel in meinem Projekt «Meine Sendungen». Es funktioniert nach dem Prinzip «Probieren geht über Studieren». Die Post von morgen «pusht» eine solche Arbeitsweise. Meine Gedanken dazu liest du nebenan. Ich bin übrigens Luise Bornand und aktives Mitglied von «Young Voice». Kennst du «Young Voice»? Wir sind ein Netzwerk von jungen Postmitarbeitenden und machen uns stark für den Austausch zwischen den Generationen. Unser Ziel: den «jungen Wilden» eine Stimme zu verleihen und die Zukunft der Post mitzugestalten. Gehör verschafft haben sich in dieser Ausgabe auch meine beiden «Young Voice»-Kollegen, Leonie und Julien. Sie haben Konzernleiter Roberto Cirillo stellvertretend für alle Generationen innerhalb der Post mit – unter anderem – kritischen Fragen auf den Zahn gefühlt. Viel Lesespass!

Luise

Luise Bornand
Informatik, Projektleiterin

PS: Apropos – fließt gelbes Blut in dir? Zeig es uns und mach mit beim Fotowettbewerb (S. 11).

PPS: In der Mitte des Heftes liegt ein Bogen bei mit vielen bunten Smarties – oder besser gesagt – Klebeetiketten. Das sind unsere Kultursticker. Bekenne Farbe!

«Zentral ist doch, wie ich an die Aufgaben herangehe»

Meine Idealvorstellung sieht so aus: mehr coole Lösungen, weniger Administration, mehr Fokus auf eine Vision, weniger Hierarchie und Gärtlidenden. In meinem Projekt «Meine Sendungen» produzieren wir mundgerechte Häppchen für unsere Kunden, immer mit dem Ziel, ihnen das Leben zu vereinfachen. Dabei arbeiten wir als Team und nicht als Abgeordnete des jeweiligen Bereichs. Zentral ist doch, wie ich an die Aufgaben herangehe, nicht welchem Organigramm ich angehöre. Im Team diskutieren wir über alles – Budget, Stossrichtungen, Ziele, Fehler und Erfolge. So zu arbeiten braucht Mut und Offenheit und macht nicht nur Spass, sondern verleiht der Arbeit auch mehr Sinn. Das gefällt mir, und so stelle ich mir die Post von morgen vor. Privat erzähle ich, dass die Post digitaler wird und dass wir viele Dienstleistungen haben, die unseren Alltag erleichtern, wie zum Beispiel das Steuern der Paketlieferung mit dem Handy. Wir von der jungen Generation wollen vor allem eines: Einfachheit, Geschwindigkeit und flexible Verfügbarkeit. Und das alles per Handy. (sl)

Luise Bornand, Informatik, Projektleiterin

Texte: Carmela Fusco,
Inari Kirchhofer, Sandra Liechti,
Fabio Stüssi

Fotos: Lena Schläppi, Jan Bill,
Gian Schüpbach

Illustration: Hannes Saxer







«Ich bin froh, dass meine Arbeitgeberin sich dieser Marktsituation anpasst»

Ich habe kürzlich einen Artikel gelesen, in dem die kommenden Jahre als «vierte industrielle Revolution» bezeichnet wurden. Es beruhigt mich deshalb, dass meine Arbeitgeberin bestimmte Bereiche reorganisiert und sich so der neuen Marktsituation anpasst. Dies schafft natürlich eine gewisse Unsicherheit, ist aber auch eine ausgezeichnete Gelegenheit, das Unternehmen weiterzuentwickeln. Die Post von morgen positioniert sich als «Motor für eine moderne Schweiz», der die Erwartungen der Bevölkerung erfüllt. In der neuen Vision werden die Kunden ins Zentrum der Unternehmenstätigkeit und der Abläufe gestellt. Agilität wird wichtig sein, um diese Veränderung der Unternehmenskultur zu begleiten. Früher habe ich es manchmal bedauert, dass sich Überlegungen nur auf den Teilbetrieb PostMail bezogen. Als Mitglied einer internationalen Austauschgruppe hatte ich schon damals das Gefühl, dass es vorteilhaft für die Post wäre, mit nur einem logistischen Bereich zu arbeiten. Deshalb freue ich mich nun umso mehr, mich für die Nutzung der zwischen PostLogistics und Post-Mail entstehenden Synergien einsetzen zu können. (cf)

Nicolas Wüst, Logistik-Services,
Leiter Interface Management,
Projekte und Executive Support



«Mein Gefühl sagt mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind»

Es war mir klar, dass etwas passieren muss, denn Stillstand kann sich die Post nicht leisten. Von der neuen Strategie erwarte ich, dass die einzelnen Regionen punkto Zusammenarbeit noch näher zusammenrücken, alle eine gemeinsame Vision verfolgen und so das Miteinander noch besser funktioniert. Für mich am Lenkrad eines Postautos und im täglichen Kontakt mit Fahrgästen wird die Post von morgen wohl nicht direkt spürbar sein. Das ist für mich auch kein Thema, über das ich im Betrieb mit den Arbeitskollegen oder zu Hause mit meiner Familie rede. Mein Gefühl sagt mir, dass unser Unternehmen auf gutem Wege ist. Angst vor Veränderungen habe ich nicht. Bei meiner täglichen Arbeit begeistern mich der Kundenkontakt und die Abwechslung auf den verschiedenen Strecken immer wieder aufs Neue. Zu meinem 47. Geburtstag nahm ich die Fahrprüfung für Lastwagen und Autocars in Angriff. Damit habe ich mir einen Traum erfüllt, den ich nun meinen Job nennen darf. (fs)

Ursula Heimann, PostAuto-Fahrerin,
PostAuto-Gebiet Mitte



«Eine starke Identifikation mit dem Arbeitgeber ist mir wichtig»

Ich arbeite gerne – weil ich etwas bewegen und Mehrwert generieren will. Wenn ich das nicht könnte oder nur Dienst nach Vorschrift machen würde, wo wäre dann meine «Raison d'être», mein Antrieb? Auch wenn ich eher pragmatisch veranlagt bin, ist mir eine starke Identifikation mit dem Arbeitgeber wichtig. Sie hat sich mit der neuen Strategie noch verstärkt. Bei der Post von morgen geht es um eine offene und engagierte Grundhaltung im Interesse des ganzen Konzerns, nicht nur des eigenen Bereichs. Hier sehe ich den grössten Veränderungsbedarf. Mir hilft die Vorstellung, dass es mein eigenes Unternehmen ist und ich dafür die Verantwortung mittrage. Dementsprechend setze ich mich ein und fälle Entscheide. Die Post von morgen bedeutet für mich auch, den eigenen Horizont zu erweitern, übergeordnet zu denken und manchmal die Komfortzone zu verlassen. Das heisst, dass es je nachdem neue Teammitglieder und Aufgaben gibt, auf die ich mich dann einlasse. Diese Grundhaltung der Offenheit müssen wir täglich üben. In den Teams und auch im Alltag. (sl)

Michaela Weibel, Finanzen, Leiterin Ausschreibung und Evaluationen im Kompetenzzentrum öffentliche Ausschreibungen



«Wir bewegen uns wie bei einem Orientierungslauf»

In den letzten Monaten hat sich viel bewegt bei der Post, sie ist dynamischer geworden. Unser Projekt, der Trusted Data Hub, wurde erst durch die Post von morgen möglich. Im digitalen Geschäft bewegen wir uns auf Neuland und wie bei einem Orientierungslauf: Ist ein Posten gefunden, braucht es für das nächste Ziel eine Standortbestimmung. Es ist unmöglich, einen Plan eins zu eins umzusetzen. Kultur hat viel mit Leadership zu tun. Ich versuche immer, mich selbst zu sein und den Mitarbeitenden und Kunden mit hoher Wertschätzung zu begegnen. Von meinem Team fordere ich Mut, Risikofreude und Kundenorientierung. Diese Kombination ist ideal auf unserer unsicheren Reise. Meine Mitarbeitenden verfolgen viele Einzelaufgaben. Damit die Puzzlesteine am Schluss zusammenpassen, will ich zum Teil zu früh eingreifen und strukturieren.

Künftig halte ich meine blaue Ader etwas zurück. Wenn es uns gelingt, das grosse Vertrauen der Wirtschaft und der Bevölkerung in die Post auch in unsere digitale Welt zu transportieren, schaffen wir eine einzigartige Situation. (ik)

Michael Rieder,
Kommunikations-
Services, Trusted
Data Hub

«Ich sage Dinge so, wie ich sie denke»

Was ich an der Post extrem schätze, sind die Harmonie und das Mitgefühl, aber auch das Strukturierte mit klaren Vorgaben für Prozesse. Von unserer neuen Kultur erwarte ich, dass man schneller etwas umsetzen kann, kurz: weniger Papierkram und schnellere Entscheide. Um motivierte Leute nicht zu bremsen, brauchen wir mehr Austausch und Offenheit für kritisches Feedback bei Projekten. Diesbezüglich lässt sich noch viel gewinnen. Bei unseren Kulturfarben finde ich mich stark in Aqua wieder. So erkläre ich Mitarbeitenden auch den Sinn, wenn sie nicht verstehen, warum ein Computer ihr Wissen in der Tourenplanung ablösen soll. Ich bin aber auch der rote Typ, der mal macht und dann schaut, ob es gut ist. Mut und Entschlossenheit unterstütze ich auch bei meinen Teamleitenden. Sie sollen keine Angst vor Fehlern haben. Ich für meinen Teil habe mir vorgenommen, immer ehrlich und direkt zu sein, die Dinge so zu sagen, wie ich sie denke, ohne die Worte mit Blumen zu schmücken. (ik)

Romina Frey, Logistik-Services, Leiterin Produktion, stv. Leiterin Distributionsbasis, Thun



«Habt keine Angst, Fehler zu machen, denn das hemmt den Mut»

Für mich steht heute und auch in Zukunft die Kommunikation zwischen den Teams und den Bereichen der Post im Mittelpunkt: Wenn wir die Zusammenarbeit und den Austausch stärken, wird sich unsere Arbeit vereinfachen. Dementsprechend werden sich auch unsere Leistungen verbessern. Ich bin überzeugt, dass es eine der Säulen der Post von morgen sein wird, sich gegenseitig zu helfen, statt mit dem Finger auf die Fehler der anderen zu zeigen. Ich versuche meinen Lernenden folgende Werte zu vermitteln: Seid innovativ und kreativ, habt keine Angst, Fehler zu machen, denn Angst hemmt den Mut. Die Post will, dass alle Mitarbeitenden ihren eigenen Beitrag leisten, aber nicht als Einzelkämpfer, sondern als ein grosses Team. Die Kunden ins Zentrum unserer Aktivitäten zu stellen, ist eine weise Entscheidung. Wenn ich einen Kunden empfangen, stelle ich mir vor, er wäre bei mir zu Hause zu Gast. Kommunikation, Zusammenarbeit, Kundenfokus und im Allgemeinen eine positive Haltung: Für mich ist das die Kultur von morgen. (cf)

Azzurra Armiza, PostNetz, Kundenberaterin und Berufsbildnerin



Fotowettbewerb

Gelbes Blut – das ist mein Beitrag zur Post von morgen

Die neue Strategie und die Kultur inspirieren dich? Spürst du, wie dein gelbes Blut schneller pulsiert? Inszeniere das Motto «Gelbes Blut. Das ist mein Beitrag zur Post von morgen» und lade dein Bild auf der Fotoplattform hoch. Dort kannst du Bilder von anderen Mitarbeitenden und den Konzernleitungsmitgliedern anschauen, liken und kommentieren. Eine Jury bestimmt unter Berücksichtigung der Likes die originellsten Bilder.

Poste dein Bild auf der Fotoplattform!



web.post.ch/wettbewerb

Zu gewinnen

1. Preis: Essen und Austausch mit Roberto Cirillo
2. Preis: postshop.ch-Gutschein über 500 Franken
3. Preis: postshop.ch-Gutschein über 250 Franken

Teilnahmeschluss ist der 12. Februar 2021.

Die Gewinner/-innen werden direkt benachrichtigt.



Wünsche für die Post von morgen



Roberto Cirillo

«Ich freue mich darauf, mit euch die Post von morgen aufzubauen, miteinander, füreinander und für eine moderne Schweiz.»

Roberto Cirillo, Konzernleiter



Nicole Burth

«Für die Post von morgen wünsche ich uns Entschlossenheit, die Zukunft als Chance zu sehen.»

Nicole Burth, Leiterin Kommunikations-Services

Thomas Baur

«Allen Bereichen der Post wünsche ich, dass wir uns zu einer starken Post verbinden.»

Thomas Baur, Leiter PostNetz



Christian Plüss

«Ich freue mich, mit euch als Motor der Schweiz die Menschen in diesem Land verbinden zu dürfen.»

Christian Plüss, Leiter PostAuto



Wolfgang Eger

«Für die Post von morgen wünsche ich, dass wir uns mit der Digitalisierung vieles angenehmer machen können.»

Wolfgang Eger, Leiter Informatik / Technologie

Matthias Dietrich

«Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam heute das Morgen angehen, für uns, die Post und die ganze Schweiz.»

Matthias Dietrich, Co-Leiter Stab CEO





Johannes Cramer

«Ich freue mich, die Menschen hinter Logistik-Services kennenzulernen und die Herausforderungen der kommenden Jahre gemeinsam zu meistern.»

Johannes Cramer,
Leiter Logistik-Services

Alex Glanzmann

«Die Post von morgen verbindet Menschen und stärkt nachhaltig unsere Wirtschaft. Ich freue mich, sie aktiv mitzugestalten.»

Alex Glanzmann, Leiter Finanzen



Alexander Fleischer

«Ich freue mich auf viele Geschichten von positiv überraschten Kunden, Kollegen, Politikern und Journalisten.»

Alexander Fleischer,
Leiter Kommunikation



Jörg Vollmer

«Global, effizient und innovativ: So unterstützen wir bei SPS den Weg zur Post von morgen.»

Jörg Vollmer, CEO Swiss Post Solutions



Hansruedi Köng

«Für PostFinance von morgen wünsche ich mir Fokus, Innovationskraft und Effizienz.»

Hansruedi Köng, CEO PostFinance



Katrin Nussbaumer

«Machen wir uns gemeinsam auf den Weg zur Post von morgen – mit Wertschätzung füreinander und Mut zum Neuen.»

Katrin Nussbaumer,
Co-Leiterin Stab CEO



Valérie Schelker

«Haltet es wie Pippi Langstrumpf: «Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe!»

Valérie Schelker, Leiterin Personal

«Wir müssen uns bewusst sein, warum und für wen wir etwas tun»

Konzernleiter Roberto Cirillo stellt sich zum Jahresende den Fragen von «Young Voice», dem internen Netzwerk der jungen Generation der Post. Er lobt die Leistungen in der Corona-Krise und blickt in eine Zukunft, in der sich die Post immer wieder schnell und neu anpassen muss.

Interview: Leonie Amiet, Julien Jordan / **Foto:** Lena Schläppi

Dieses besondere Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu – was lässt du davon definitiv hinter dir?

Nichts! Aber wenn ich etwas streichen könnte, dann vielleicht das Leiden, das viele Leute wegen der Corona-Krise erleben mussten. Ich hoffe, dass wir so etwas nicht mehr erleben werden. Alle Mitarbeitenden haben in der Krise hervorragend gearbeitet und waren solidarisch füreinander da.

Die Post von morgen fordert uns alle – es gibt viel Neues, viel Ungewissheit. Wann werden wir diese Wildwasserfahrt beenden und ruhigere Gewässer ansteuern?

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit. Entsprechend müssen wir unsere Haltung, Arbeitsweise und Organisation ausrichten. Wir müssen flexibel, schnell und vorausschauend sein, damit wir auch in Zukunft noch relevant sind.

Ein grosser Transformationsprozess.

Ja, und ich glaube, es wird ein langwieriger Prozess werden, in dem wir viele Veränderungen realisieren müssen. Gleichzeitig müssen wir dafür sorgen, dass die Qualität unserer Dienstleistungen auf ihrem hohen Niveau bleibt – es wird also nicht ständig und überall Änderungen geben.



Roberto auf dem «heissen Stuhl»

Übrigens, die «Young Voice»-Interviewer Leonie und Julien setzten Roberto auf den «heissen Stuhl» und stellten ihm ein paar kritische Fragen. Wie er sich dabei geschlagen hat? QR-Code scannen und Video ansehen!

**Wir reden ja nicht nur von der «Post von morgen», sondern auch von der «Kultur von morgen» – welche unserer Kulturfarben ist dir die wichtigste?**

Wo wir sicher am meisten Potenzial haben, ist im unternehmerischen Denken und Handeln und auch bei einer gewissen Risikobereitschaft. Um es auf unsere Farben zu münzen: Ganz wichtig ist mir Aqua, die Farbe des Wassers, also das ganzheitliche, umfassende Denken und Arbeiten. Ich will, dass wir uns bewusst sind, warum und für wen wir etwas tun.

Wie willst du sicherstellen, dass bei dieser Kultur von morgen wirklich alle mitziehen?

Indem die Mitarbeitenden den tatsächlichen Sinn all unserer Planungen und Entscheidungen verinnerlichen. Dieser liegt darin, unsere Kundinnen und Kunden in ihren alltäglichen Herausforderungen zu unterstützen. Ihren Alltag zu erleichtern. Ihnen auf dem Weg zu ihrem Erfolg zu helfen. Wir müssen kundenzentriert arbeiten. Was auch immer wir tun, egal in welchem Bereich, soll und muss einen Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden bieten. Egal ob direkt oder indirekt.

Zur Erneuerung der Post gehören auch E-Voting, das elektronische Patientendossier, E-Shuttle – alles Vorhaben, die wir seit Jahren vorantreiben. Wie sieht dein Fahrplan diesbezüglich aus?

Wir sind auf einem sehr guten Weg. Und um diesen zukunftsorientiert und konsequent weitergehen zu können, stellen wir uns mit der Post von morgen neu auf. Im neuen Bereich Kommunikations-Services bündeln wir das Geschäft mit digitalen Lösungen. Wir haben eine klare Investitions- und Wachstumsstrategie. Wir werden also Themen wie E-Voting, das elektronische Patientendossier und auch «KLARA» vorantreiben...

... eine Mehrheitsbeteiligung an der Luzerner KLARA Business AG, die digitale Dienstleistungen für KMU anbietet.

Genau. KLARA ist für uns ein zentrales Element im Bereich der digitalen Kommunikation und passt bestens zu unserer eigenen E-Post. Zehntausende von Unternehmen können davon profitieren. Wir reden also nicht nur von Strategie – wir arbeiten bereits an deren Umsetzung.

Worauf dürfen sich die Mitarbeitenden bei der Post von morgen freuen?

Auf mehrere Aspekte. Unsere neuen Logistik-Services stellen sicher, dass wir in zehn Jahren noch relevant sind. Das gibt allen in diesem Bereich eine längerfristige Perspektive, egal, ob sie heute bei PostMail oder PostLogistics arbeiten. Dafür investieren wir in den nächsten Jahren bis zu 1,4 Milliarden Franken. Ein zweiter wichtiger Pfeiler sind die Entwicklungen und Dienstleistungen der digitalen Kommunikation. Dabei geht es nicht nur um die Digitalisierung der Informatik, sondern um neue Businessmodelle, um neue Formen des Engagements am Markt. Es gibt viele Dinge, die wir neu lernen und neu an den Markt bringen müssen. Drittens setze ich darauf, dass wir als Arbeitgeberin eine diverse Post und eine inklusive Post sind.

Das heisst, damit wirklich alle bei der Post arbeiten können?

Genau, ich möchte sicherstellen, dass wir in allen Bereichen Arbeitsplätze und Chancen für alle anbieten, unabhängig von Geschlecht, Background oder Handicaps. Ich freue mich etwa darauf, dass schon bald eine zweite Frau in der Konzernleitung vertreten sein wird.

So schlägt künftig der Puls der Kultur von morgen

Für die Kultur der Post von morgen orientieren wir uns an der Culture Map (Kulturkarte), die in der Mitarbeiterzeitung Nr. 03-2020 im Juni vorgestellt wurde. Die farbigen Sechsecke stehen für bestimmte Werte und Eigenschaften. Wir bauen auf unseren Stärken Grün, Blau und Violett auf und setzen neue Akzente bei Aqua, Gelb, Orange und Rot. Welche Eigenschaften diese Farben ausmachen, siehst du auf dem Stickerbogen, der dieser Zeitung beiliegt.

web.post.ch/kultur

Wie wir uns entwickeln

Mit der Post von morgen entwickeln wir uns kulturell weiter. In unserem Verhalten orientieren wir uns an den Kernkompetenzen und der Leadership Map. Wir verstehen unter Führungspersonen alle Mitarbeitenden mit Führungsverantwortung – ob in der Linie, in Projekten, in agilen Rollen oder in Fachthemen. Nutze die Kernkompetenzen und die Leadership Map für deine Entwicklung und die deines Teams.

web.post.ch/leadership-map



Die Post verkauft seit April die Briefmarke «COVID-19 Solidarität» und überweist die Einnahmen an das Schweizerische Rote Kreuz und die Glückskette. Beide Organisationen unterstützen damit Menschen, die dringend Hilfe brauchen. Die Briefmarke ist erhältlich auf postshop.ch oder in den Filialen.

Magazin zur Baukunst der Post für dich mit Rabatt

Von Postpalästen und PTT-Bauten: Die renommierte Architekturzeitschrift k+a beschäftigt sich in ihrer aktuellen Ausgabe mit dem Thema «Kunst und Architektur bei der Post». Ein Teil der Auflage ist für die Mitarbeitenden der Post reserviert. Du interessierst dich für Postbauten und Kunst am Bau? Bestell dir ein Exemplar von k+a für 10 Franken (anstatt 25 Franken) – dabei gilt: «Es het, solangs het». Sende ein E-Mail mit deiner Adresse an kunst@post.ch.

RABATT VERLÄNGERT

Onlinerabatt für Inlandpakete gilt auch 2021

Wer sein Inlandpaket 2020 online adressiert und frankiert hatte, profitierte von einem Rabatt. So war es mit dem Preisüberwacher vereinbart. Nun hat die Post beschlossen, die Rabattierung freiwillig um ein weiteres Jahr zu verlängern. Privatkundinnen und -kunden kommen also auch 2021 in den Genuss des Rabatts. Dieser beträgt für Pakete bis zu einem Gewicht von 10 Kilogramm 1 Franken 50 Rappen, für Pakete bis 30 Kilogramm 3 Franken. Alle Infos auf: post.ch > **Pakete versenden** > **Pakete Inland**

Gewinne einen exklusiven Post-Pulli!

Kuscheln vor dem flackernden Kaminfeuer oder anstossen mit Glühwein im frostigen Wald? Mit dem Post-Pulli bist du mit Stil dabei. Die für ihre Scherenschnitte bekannte Künstlerin Ursula Regez hat Motive für uns entworfen. Die Sujets zeigen vom My Post 24-Automaten bis hin zur Drohne die Vielseitigkeit der Post. Produziert haben wir eine limitierte Auflage mit hochwertig gestickten Motiven. Gewinne einen von drei Pullis. Sende ein E-Mail mit dem Betreff «Pulllover» an socialmedia@post.ch. Einsendeschluss: 13. Januar 2021. Die Gewinnerinnen und Gewinner informieren wir direkt.



Volle Punktzahl für den Postshop

Die Stiftung «Zugang für alle» ist ein Kompetenzzentrum für barrierefreie Technologie. Sie testete von Januar bis März dieses Jahres 41 Onlineshops von privaten Anbietern, der öffentlichen Verwaltung und von bundesnahen Betrieben. Die Post belegt mit dem Postshop Rang 8 der besten Onlineshops der Schweiz. Bei der Bewertung von mobiler Bedienbarkeit, Grafiken, Sprachsteuerung und Tastaturbedienbarkeit hat sie gar die volle Punktzahl erreicht.

Zufriedene Postkunden

Bereits zum achten Mal in Folge überzeugt die Post mit ihren Leistungen ihre Kunden. In der Befragung zur Kundenzufriedenheit 2020 erreicht sie 81 von 100 Punkten.

Ausgezeichnete Kundenbetreuung

Mit dem «Customer Relations Award» werden jedes Jahr inspirierende Projekte rund um nachhaltige Kundenbeziehungen prämiert. Siegerin 2020 in der Kategorie «Employee Focus» ist die Schweizerische Post. Den Award erhält sie für ihre Bestrebungen, die Mitarbeitenden im Contact Center von fachlichen Beantwortern zu Kundenbegeisterten zu entwickeln, die mit Herz und Freude an der Arbeit sind.

Onlineplattform für Amateur-Fussball

Die Post testet mit dem französischen Start-up Score'n'co eine Plattform für den Schweizer Amateur-Fussball. Diese Plattform bietet einen Live-Ticker mit Interaktionsmöglichkeiten und lässt sich ganz einfach als Widget auf anderen Websites integrieren. Die Post will mit diesem Projekt die Digitalisierung in den Gemeinden und bei lokalen Vereinen fördern. Hat dein Fussballclub Interesse, beim kostenlosen Pilotprojekt mitzumachen? Melde dich bei innovation@post.ch.

Mit Toren für den Nachwuchs

PostFinance setzt sich seit Jahren für einen starken Eishockeynachwuchs in der Schweiz ein und setzt dazu auf die legendären Botschafter auf dem Eis: Den PostFinance Top Scorer in jedem Team der National und Swiss League. Punktet er, fliessen jeweils 300 Franken (National League) bzw. 200 Franken (Swiss League) in die Kasse des entsprechenden Nachwuchsteams – und das bei jedem Tor und bei jedem Assist.

Hasst du auch das Zeug zum Top Scorer? Finde es heraus: topscorer-challenge.ch

Nie mehr eine Sendung verpassen

Wer die Post-App benutzt, kann neu per Push-Meldung über ankommende Sendungen informiert werden. Damit wird die Sendungssteuerung noch einfacher. Lade die Post-App herunter und aktiviere Push für «Meine Sendungen». Mit einem Klick auf die Push-Nachricht gelangst du nun direkt zur jeweiligen Sendung und kannst diese steuern – ohne dass du dich nochmals einloggen musst. post.ch/meine-sendungen

Personalumfrage 2020: erfreuliche Ergebnisse trotz Corona und viel Wandel

Einfacher, kürzer, moderner: Die Post hat ihre Personalumfrage diesen Herbst in einer neuen Form durchgeführt. Drei von vier Mitarbeitenden haben mitgemacht. Personalchefin Valérie Schelker dankt den 31 415 Mitarbeitenden für die Teilnahme trotz hoher Arbeitsbelastung aufgrund von Corona und der strategischen Neuausrichtung.



Personalchefin Valérie Schelker will kritisch beurteilte Themen genau analysieren.

Interview:
Erich Götschi

Valérie Schelker, was sind die wichtigsten Erkenntnisse?

96 Prozent aller Befragten sehen den Sinn ihrer Arbeit und geben hier im Mittel 86 von 100 Punkten. 88 Prozent sehen ihre berufliche Zukunft bei der Post. Ein weiteres tolles Ergebnis ist die Zufriedenheit mit der direkten Führung mit 83 Punkten. Die Mitarbeitenden schätzen die Unterstützung und Wertschätzung der Vorgesetzten, die gute Stimmung im Team und den gegenseitigen Respekt. Und 96 Prozent kennen die aktuellen und künftigen Herausforderungen der Post. Relativ hoch ist auch das Vertrauen in die Konzernleitung mit 74 Punkten.

«Ich bin beeindruckt vom enormen Engagement der Mitarbeitenden.»

Also alles gut bei uns?

Es gibt kritisch beurteilte Themen. So die verfügbare Zeit und die Anzahl Mitarbeitende, um die eigene Arbeit gut zu bewältigen. Oder

Arbeitsabläufe, die nicht immer überall reibungslos funktionieren. Wir werden daher genau analysieren: Was ist Corona-bedingt? Hat die Pandemie Abläufe wegen Schutzvorschriften verkompliziert? Wo wurden dadurch Ressourcen geschmälert? Welche Zusammenhänge gibt es zur Neuausrichtung der Post? Das wollen wir verstehen, die richtigen Schlüsse ziehen und Massnahmen ableiten.

Gibt es Unsicherheiten wegen des Wandels?

Ja, es gibt bei den Mitarbeitenden Unsicherheiten in ihrer persönlichen Jobsituation. Diese Unsicherheiten nehmen wir ernst und wir werden sie analysieren. Auch nach der Pandemie müssen wir den Wandel eng begleiten und den Mitarbeitenden aufzeigen, wie sie sich einbringen und ihre Aufgabenbereiche und die Post von morgen aktiv mitgestalten können. Stolz macht mich, dass 89 Prozent die Post als Arbeitgeberin weiterempfehlen.

Wie zufrieden bist du als Personalchefin mit «deinen» Mitarbeitenden?

Ich bin beeindruckt von ihrem enormen Engagement. Unter schwierigen Bedingungen konnten wir den Service public aufrechterhalten. Das ist nicht selbstverständlich, denn es galt, die Grundversorgung sicherzustellen und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu garantieren. Zudem sind wir näher zusammengedrückt und haben uns untereinander noch mehr unterstützt. Dies bestätigen die 82 Punkte bei der Frage zur gegenseitigen Unterstützung. Was ich besonders schätze: Unsere Mitarbeitenden begegnen den Kundinnen und Kunden jeden Tag freundlich und dienstleistungsorientiert – sei es am Schalter, an der Haustüre, im Postauto oder wo auch immer.

Neugierig auf die Ergebnisse deines Bereichs? Schau sie dir im PostWeb unter web.post.ch/personalumfrage an oder geh auf deine Vorgesetzte bzw. deinen Vorgesetzten zu.

*Skalierung: negative Bewertung (0–49 Punkte), geringe positive Beurteilung (50–64), mittlere positive Bewertung (65–84), hohe positive Bewertung (85–100).

EXKLUSIVES ANGEBOT ZUM JAHRESSTART

jetzt auf www.delizio.ch/diepost



DELIZIO UNA PURE WHITE

FÜR NUR
CHF 59.90
statt CHF 119.90

INKLUSIVE
**192 GRATIS-
KAPSELN**
IM WERT VON CHF 79.20



Exklusives Angebot für Post Magazin Leser
auf www.delizio.ch/diepost.
Gültig bis 31.01.2021. Nur solange Vorrat.

DELIZIO
GENUSS PUR

So viele Pakete wie noch nie

Das Onlinegeschäft boomt, die Menge an Paketen knackte Rekordwerte. Für die Festtage hiess es daher: Gute Vorbereitung ist alles.

Text: Ines Schumacher

Hast du in diesem Jahr auch viel mehr online eingekauft? Damit bist du nicht allein. Die Anzahl Bestellungen bei den grössten Onlinehändlern stieg teils deutlich über 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr, wie eine im September 2020 veröffentlichte Befragung* zeigt. Ein nie dagewesener Zuwachs und ein Entwicklungssprung von mehreren Jahren für den Onlinehandel. So war während des Lockdowns im Frühling bereits Weihnachten – zumindest, was die Menge an Paketen

«Eins scheint bereits jetzt klar. Die Paketmengen kehren nicht mehr auf das Niveau vor Corona zurück.»

betraf. «Der April war der intensivste Monat in der 170-jährigen Geschichte der Post – ein Allzeitpaketrekord», sagt Stefan Luginbühl, Leiter Paket National / International. «Diesen Monatsrekord werden wir im Dezember erneut knacken.»

Gute Planung ist alles

Trafen Lockdown und die Explosion der Paketmengen die Post wie alle Logistikunternehmen noch unvorbereitet, konnten die Festtagsmengen besser geplant werden. «Seit Mai haben wir Simulationen erstellt und diverse Massnahmen ergriffen», bekräftigt Stefan die intensive Planungsphase. «Wir wussten, wann die grossen Geschäftskunden ihre Rabattaktionen planen, haben die Sortierkapazität in den Paketzentren erhöht, Hunderte zusätzliche Mitarbeitende eingestellt und samstags gearbeitet.» Nicht zuletzt packten auch die anderen Bereiche mit an: In den Briefzentren wurden täglich bis zu 150 000 Kleinpakete sortiert, die Briefzustellerinnen und -zusteller nahmen samstags Päckli mit auf ihre Tour und über die Corona-Jobbörse wurden diverse Einsätze vermittelt. Zudem gab es insgesamt mehr Zustelltouren.

Wertschätzung auf nationaler Ebene

Stefan Luginbühl und sein Kollege Ruedi Henke, Leiter Distribution und Transporte, danken stolz allen Mitarbeitenden: «Wir ziehen unseren Hut vor eurem Engagement. Ihr habt wirklich Ausserordentliches in anspruchsvollen Zeiten vollbracht.» Der unverzichtbare Beitrag, den die Mitarbeitenden der Post und der Logistikbranche insgesamt in der Corona-Krise leisteten, wurde im November auch mit dem «Swiss Logistic Public Award» ausgezeichnet. Ein Ausdruck von Respekt und Dankbarkeit dafür, dass diese engagierten Personen tagtäglich dafür sorgen, dass in der Schweiz die benötigten Artikel in ausreichender Zahl am richtigen Ort zur Verfügung stehen. Vergeben wurde der Preis zum 25. Mal von GS1 Switzerland, dem Fachverband für nachhaltige Wertschöpfungsnetzwerke.



Stefan Luginbühl,
Leiter Paket National / International



Mit grösseren Zustellfahrzeugen konnten auch Pakete mit auf die Samstagstouren.

* Onlinehändlerbefragung 2020 der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft, September 2020



Wenn die Kundenbrille sitzt

Die Welt durch die Kundenaugen sehen. Damit macht die Post in allen Bereichen gute Erfahrungen. Doch was steckt dahinter?

Text und Interview:
Sandra Gonseth
Fotos: Urs Graber

Wie stark geht die Post auf die Bedürfnisse und Wünsche ihrer Kunden ein? Diese Frage hat die Hochschule Luzern im Auftrag der Post gestellt. Dafür wurden 2410 zufällig ausgewählte Mitarbeitende aus allen Bereichen des Unternehmens befragt. Das Ergebnis – der CCScore (Customer Centricity Score) – zeigt, wie kundenzentriert ein Unternehmen aus Sicht der Mitarbeitenden handelt. «Mit dieser Befragung schaffen

wir die Grundlage, um die Kundenzentrierung strategisch und im täglichen Handeln noch konsequenter zu verankern», sagt Patrizia Gullà, Verantwortliche für die Erhebung der CCScore-Studie. Das Thema ist auch in der neuen Strategie ein wichtiger Pfeiler. Konzernchef Roberto Cirillo betont: «Die Mitarbeitenden sind der Schlüssel für ein gutes Kundenerlebnis und für eine erfolgreiche Post.»



Das Gesamtergebnis

Die Post verfügt über einen CCScore von 6 (auf einer Skala von -100 bis +100). Alle drei Hauptkategorien – Führung, Zusammenarbeit und Umsetzung – werden positiv eingeschätzt. Die Zusammenarbeit weist den höchsten der drei Werte aus.

Dazu Patrizia Gullà: «Die Kundenzentrierung wird als zentraler Faktor für den unternehmerischen Erfolg gesehen. Das ist erfreulich. Der durchschnittlich positive Wert bildet eine solide Basis für die Weiterentwicklung. Indem wir die Kundenzentrierung innerhalb der Post besser verstehen, können wir auch die Erlebnisse unserer Kunden verbessern. Im Branchenvergleich befinden wir uns im Mittelfeld: «Post, Logistik, Gütertransport» 15 Punkte, «Personenverkehr, Mobilität» 2 Punkte, «Banken, Finanzen, Treuhand» 1 Punkt. Durch das Customer Experience Management (CEM) haben wir im Konzern bereits viel erreicht – wir streben jedoch nach mehr und wollen kundenzentrierter als der Durchschnitt sein.»



Gut bewertet

Die Mitarbeitenden sind sich ihres Beitrags zur Kundenzentrierung bewusst (37 Punkte). Die Organisation ist nah am Kunden (32) und hat die Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen (17).



Patrizia Gullà,
Projektleiterin Fachausschuss Marketing Post

Dazu Patrizia Gullà: «Unsere Mitarbeitenden wissen, dass sie mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Kundenerlebnis leisten. Dafür arbeiten sie regelmässig mit Personen aus ihrem Arbeitsumfeld zusammen, die direkten Kontakt zu unseren Kunden haben. Gut bewertet wird auch die Fehlerkultur. Bei der Post werden Fehler konstruktiv angegangen und lösen einen Lernprozess aus. Dies ist grundlegend für ein innovationsförderndes Klima.»



Weniger gut bewertet

Der Kundemehrwert wird in der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit (-9 Punkte) noch nicht priorisiert. Kunden werden nicht aktiv in die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen miteinbezogen (-24). Zudem fehlt es den Mitarbeitenden an persönlichen Reaktionsmöglichkeiten (-8), um individuell auf Kundenbedürfnisse einzugehen. Auch die Befähigung durch das Management (-7) fällt vergleichsweise tief aus.

Dazu Patrizia Gullà: «Bei der Zusammenarbeit bildet das «Bereichsdenken» noch zu oft eine Hürde. Diese zu durchbrechen, ist die grösste Herausforderung einer konzernweiten Kundenzentrierung. Kundenbezogene Ziele und eine kundenzentrierte Unternehmenskultur schaffen hier Abhilfe. Obwohl die Mitarbeitenden spüren, dass das Management offen gegenüber neuen Lösungen ist, erwarten sie noch mehr Unterstützung. Ein Schlüssel dafür liegt im gemeinsamen Verständnis, welche Rahmenbedingungen notwendig sind, damit Kundenzentrierung übergreifend funktionieren kann.»

Weitere Informationen:

experience-hub.ch/cem-post
ccscore.com



«Nur wenn wir unsere Kunden verstehen, können wir passende Lösungen entwickeln»

Helene Gurtner,
Produktmanagerin PostMail

Hast du gewusst?

Jedes Jahr stellt die Post rund 2,3 Millionen Betreuungsurkunden zu – Tendenz steigend. Dies entspricht einem Anteil von 75 Prozent am Gesamtmarkt. Die Post ist – nebst Betreibungsamt und Polizei – die einzige Institution, die amtliche Zustellungen darf. Ausserdem tauscht sie als einzige Fremddomäne über Sedex (Plattform des Bundes) mit dem Schuldbetreibungs- und Konkursamt Sendungs- und Druckdaten aus.

Das Redesign des Produkts «Betreibungsurkunde» erfolgte kundenzentriert. Wie gut kennt die Post die Betreibungsämter?

Die Prozesse der Betreibungsämter und der Post sind schon lange stark miteinander verbunden. Daher haben wir auf beiden Seiten grossen Bedarf, Weiterentwicklungen gemeinsam voranzutreiben. Die Mengen an Betreibungen sind in den letzten Jahren gestiegen. Die Ämter sind daher gezwungen, ihre Prozesse zu optimieren. Wir wollen sie dabei optimal unterstützen.

Was bedeutet «kundenzentriert» in diesem Fall konkret?

Wir haben uns zuerst vertieft mit den Bedürfnissen der Betreibungsämter auseinandergesetzt. Nur wenn wir unsere Kunden verstehen, können wir passende Lösungen entwickeln. Zudem wurde durch frühes Einholen von Feedbacks mit Kundenbefragungen, Prototypen und Pilotierungen kontinuierlich gelernt.

Welche Bedürfnisse standen zuoberst auf der Prioritätenliste der Betreibungsämter?

Sie wünschten sich eine höhere Zustellquote sowie eine bessere Zustellqualität. Denn jeder noch so kleine Fehler verzögert den Betreibungsprozess. Zudem sollten die Neuerungen den aktuellen Marktentwicklungen – höhere Mobilität der Empfänger oder Veränderungen im Filialnetz der Post – gerecht werden.

Dein Fazit nach dieser Zusammenarbeit?

Die Betreibungsämter schätzten, dass sie nahe am Entwicklungsprozess dabei waren und mit ihren Bedürfnissen ernst genommen wurden. Dank dieser engen Zusammenarbeit wird sich das Produkt auch weiterhin stark entwickeln.

Das ist neu

Ab 1. Januar 2021 können die Betreibungsämter den Rückzug von Betreuungsurkunden digital vornehmen. Zudem erhalten Empfänger von Betreuungsurkunden über den Onlinedienst «Meine Sendungen» diverse neue Möglichkeiten, ihre Sendungen zu steuern. Um den Zustellprozess optimal zu unterstützen, wurden die internen Schnittstellen entsprechend erweitert.
post.ch/betreibungsurkunden

Egal wo sie dich erwischt: Deine Idee ist gefragt!

Ob beim Spaziergang im Wald, unter der Dusche oder beim Kochen: Die besten Ideen entstehen oft dort, wo du sie am wenigsten erwartest.

Auf Postidea, der konzernweiten Ideenplattform der Post, kannst du jederzeit deine Ideen und Vorschläge zu allen Arbeitsbereichen der Post einreichen und so bei unserem Innovationsteam platzieren. Alle Ideen sind willkommen.

Brennt dir bereits eine Idee unter den Nägeln? Dann zögere nicht mit deiner Eingabe!

Über den Onlinezugang **postidea.post.ch** kannst du deine Idee einreichen – vom Büro, von zu Hause oder von unterwegs aus mit dem Handy. Oder wende dich mit deiner Idee via Vorgesetzte/-n an den Ideenmanager deines Bereichs. (fs)

postidea.ch



Daniel Gyga, Spezialist Ideenmanagement (E11), erklärt im Video, **was Postidea ist**, wie es funktioniert und welche Erfolgsgeschichten daraus bereits entstanden sind. Scanne den QR-Code und schau dir das Video an.

2 

WEIHNACHTEN

2xWEIHNACHTEN.CH



GEMEINSAM VERPACKEN WIR GLÜCK.

vom 24. Dezember 2020
bis 11. Januar 2021

Für etwas weniger Sorgen: Schenken Sie armutsbetroffenen Menschen ein Postpaket mit lang haltbaren Lebensmitteln und Körperhygieneartikeln oder ein Online-Paket.

www.2xweihnachten.ch

Eine gemeinsame Aktion von

Schweizerisches Rotes Kreuz 

SRG SSR

DIE POST 

coop



Wer nicht hat, dem wird gegeben

Mit der gemeinnützigen Aktion «2 x Weihnachten» werden Menschen beschenkt, die wenig haben – mit einem Päckli und viel Freude. Mach auch mit!

So sorgst du für Freude

- Stelle ein Päckli mit haltbaren Lebensmitteln zusammen. Gefragt sind z. B. Back- oder Frühstückszutaten wie Mehl, Konfitüre, Honig, Müesli, Ovo und Tee, getrocknete Lebensmittel wie Suppen, Gewürze, Mais, Linsen, Erbsen oder Griess sowie Saucen und Süssigkeiten.
- Willkommen sind zudem Hygiene- und Toilettenartikel sowie Babynahrung.
- Bring dein Paket in eine Filiale der Post. Frankieren ist nicht nötig, die Pakete werden gratis verschickt.
- Es geht auch bequemer: Mit pick@home holt die Post das Paket kostenlos bei dir zu Hause ab. Erfasse dafür dein Paket über das Formular auf post.ch/2xweihnachten.
- Keine Lust oder Zeit, selbst ein Paket zusammenzustellen? Spende auf 2xweihnachten.ch einfach ein Onlinepaket.

Die gespendeten Geschenke werden beim Schweizerischen Roten Kreuz von Freiwilligen sortiert. Alle gespendeten Pakete gehen an armutsbetroffene Menschen in der Schweiz. Mit dem Erlös aus den Onlinepaketen werden für Menschen in Osteuropa und Zentralasien Lebensmittel und Grundbedarfsartikel eingekauft.

Die Spendenaktion läuft noch bis 11. Januar 2021.

Text: Gabriel Ehrbar
Foto: Shutterstock

Kein Geld für Kleidung, kein Geld für ausgewogene Mahlzeiten, kein Geld für Ferien: Fast 700 000 Menschen in der Schweiz sind von Armut betroffen. Besonders viele darunter sind Alleinerziehende, Unterhaltspflichtige, Familien mit drei oder mehr Kindern und Migrantenfamilien.

100 000 Kinder in der Schweiz wachsen in Armut auf.

Quelle: Caritas

Um den armutsbetroffenen Menschen trotz ihres Leids ein wenig Freude zu spenden, führt die Post zusammen mit dem Schweizerischen Roten Kreuz, der SRG SSR und Coop die gemeinnützige Aktion «2 x Weihnachten» durch – bereits seit 1997. Und Hand aufs Herz: Was macht allen, die genug haben, mehr Freude, als jenen eine Freude zu machen, die wenig haben. Geteilte Freude ist doppelte Freude.



Neue Epoche für PostAuto im Tessin

Mit dem Fahrplanwechsel und der Inbetriebnahme des Ceneri-Basistunnels am 13. Dezember hat sich die öV-Landschaft im Tessin total verändert. Bellinzona, Locarno und Lugano rutschen näher zusammen, und PostAuto hat sein Angebot massiv ausgebaut.

Text: Urs Bloch
Foto: Aaron Pettke

Der Kanton Tessin nutzte die neue Eisenbahnachse als Initialzündung, um den gesamten öffentlichen Verkehr im Tessin aufzuwerten. Davon profitiert auch PostAuto in aussergewöhnlicher Weise. Das Transportunternehmen konnte sein Angebot auf den Fahrplanwechsel hin um 45 Prozent ausbauen.

Sechs neue Linien

Seit dem 13. Dezember gibt es sechs neue PostAuto-Linien im Tessin, das alleine entspricht schon einem grossen Ausbau. Zusätzlich hat PostAuto den Fahrplan der bestehenden Linien verdichtet und Linienführungen angepasst, um Gebiete neu zu erschliessen, die bis anhin nicht mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar waren. Auf den PostAuto-Hauptlinien gilt neu zwischen 6 und 20 Uhr der Halbstundentakt, und die Postautos fahren bis Mitternacht. Auf den übrigen Linien erfolgte der Ausbau nach Bedarf. Von jedem

Ort an einer PostAuto-Linie aus ist morgens das nächst grössere Zentrum bis 6 Uhr erreichbar, die anderen Agglomerationen des Kantons bis 7 Uhr.

Mehr Fahrzeuge, mehr Personal

PostAuto hat sich intensiv auf den Ausbau vorbereitet. Die Zahlen sind eindrücklich: 50 neue Fahrzeuge, 150 zusätzliche Fahrerinnen und Fahrer. Mehr als die Hälfte von ihnen konnte dank eines Arbeitslosenprogramms rekrutiert werden. Wegen Corona gab es sowohl bei der Fahrzeuglieferung als auch bei der Ausbildung des neuen Fahrpersonals Verzögerungen. «Dennoch haben wir es geschafft, auf den Fahrplanwechsel hin bereit zu sein», freut sich Riet Denoth, Leiter Betrieb Gebiet Süd.

Attraktiv wie nie zuvor

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Tessin bringt für Touristen und für die ansässige Bevölkerung eine attraktive Alternative zum Privatverkehr. Tessinerinnen und Tessiner sollen nun noch häufiger auf den öV umsteigen. Alex Malinverno, Leiter Verkauf Gebiet Süd, geht davon aus, dass die jüngere Generation bereits gewohnt ist, den öV zu nutzen: «Bei den anderen Bevölkerungsgruppen wird es noch eine Weile dauern. Ich bin aber zuversichtlich, dass die Nutzung des öffentlichen Verkehrs im Tessin deutlich zunehmen wird.»

PostAuto verliert Liechtenstein

Ab Dezember 2021 wird PostAuto nicht mehr für die 14 Buslinien in Liechtenstein zuständig sein. Stattdessen werden die limegrünen Busse von der BUS Ostschweiz aus Altstätten (SG) und einem einheimischen Busunternehmen betrieben. Sie haben gemeinsam die öffentliche Ausschreibung gewonnen. Das siegrei-

che Unternehmen muss die 100 Fahrerinnen und Fahrer zu gleichen Konditionen übernehmen, für das Leitungsteam und Administration sucht PostAuto möglichst gute Lösungen. Die PostAuto Liechtenstein Anstalt wird liquidiert. PostAuto ist seit 98 Jahren im Fürstentum präsent und bedauert den Verlust. (kle)

Der Fahrplan – vom gedruckten Kursbuch zur schnellen App

Am 13. Dezember war Fahrplanwechsel. Die App spuckt den Reisenden heute innert zwei, drei Sekunden selbst komplexeste Verbindungen aus. Noch vor zwei Jahrzehnten dominierte das gedruckte Kursbuch. Das erste Exemplar erschien im Sommer 1892.

Text und Fotos:
Katharina Merkle

In braunes Leder eingebunden und mit Schnörkeln versehen: So sah das erste gedruckte «Postkursbuch der Schweiz» aus. Erschienen ist es im Sommer 1892, Herausgeberin war die schweizerische Oberpostdirektion. Das Buch wird, zusammen mit sämtlichen je erschienenen Schweizer Postkutschen- und Postauto-Fahrplänen, im PTT-Archiv in Köniz (BE) aufbewahrt. In dieser gekühlten und entfeuchteten Halle im Untergeschoss eines unauffälligen Industriegebäudes lagern zahllose wichtige Dokumente aus der Geschichte des Schweizer öV. Dazu gehören auch die Vorläufer der Kursbücher: die Kurskarten. Filigran von Hand auf der Schweizerkarte gezeichnet, zeigen sie die angebotenen Verbindungen der Postkutschen und einzelner Eisenbahn- sowie Schifflinien auf.

Die erste gesamtschweizerische Kurskarte erschien 1850. Zur Unterscheidung wurden dort die Reisezeiten für den Vormittag in arabischen Zahlen angegeben, jene für den Nachmittag in römischen. Wer damals von Bern nach Zürich reisen wollte, musste einen ganzen Tag einplanen. Es galt damals schweizweit die «Berner Zeit». Diese unterschied sich von der Zeit in den Nachbarländern, was den Fahrplan bei grenzüberschreitenden Linien weiter komplizierte.

Vor 115 Jahren erstes gemeinsames Kursbuch

Das erste gemeinsame «Offizielle Schweizerische Kursbuch» der Post und der SBB erschien am 1. Oktober 1905. Es enthielt die Fahrpläne sämtlicher Schweizer Eisenbahnen, Dampfboote und «Personenposten» (Pferde-Postkutschen) sowie der «Postbotenkurse» (Briefträger). Das Büchlein hatte einen gelben Einband, und die Fahrpläne waren auf dünnem, preiswertem Papier gedruckt. Ein weiterer Meilenstein ist der Start der ersten PostAuto-Linie am 1. Juni 1906. Im Kursbuch ist ersichtlich, dass diese Fahrt von der Berner Hauptpost bis zur Endhaltestelle Detligen 1 Stunde und 15 Minuten dauerte, doppelt so lange wie heute.

Seit 1989 digitale Fahrpläne

Gedruckte Fahrpläne gibt es bis heute. Der Plan, ab 2016 auf die Herausgabe zu verzichten, scheiterte am Protest der Kursbuch-Fangemeinde. Ihr Ruf wurde von den Partnerverbänden VCS, IGöV und Pro Bahn erhört, die seither die gedruckten öV-Verbindungen in Buchform herausgeben. Allerdings sind es nur die Bahn- und Schiffs- sowie ausgewählte Seilbahnverbindungen. Der Siegeszug der digitalen Fahrpläne geht derweil weiter. Im Jahr 1989 erschien der erste digitale Fahrplan auf Videotex, einem Vorläufer des Internets. 2007 gab es die erste Schweizer Fahrplan-App. PostAuto arbeitet eng mit der SBB zusammen, damit nicht nur die Reisezeiten, sondern auch die Fahrplanabfragen immer kürzer werden.

Am 13. Dezember 2020 war Fahrplanwechsel. Hier gehts zu allen Informationen über den Fahrplanwechsel von PostAuto inklusive Wettbewerb:
postauto.ch/fahrplanwechsel



«Das korrekte Lesen von Fahrplänen wurde sogar in der Schule unterrichtet», weiss Heike Bazak, Leiterin des PTT-Archivs.



Das erste gemeinsame Kursbuch von PostAuto und SBB

VIELEN DANK

für Ihren Einsatz und
die gute Zusammenarbeit

SIGVARIS
GROUP



EXKLUSIVES MITARBEITERANGEBOT

**50 % Rabatt auf
Kompressionssocken by SIGVARIS**

Kompressionssocken und Stützstrümpfe entlasten die Beine an langen Arbeitstagen und sorgen für leichte, vitale Beine.

Ihr Gutscheincode für 50 % Rabatt

POST-50

gültig bis 31.01.2021



Mehr erfahren und bestellen auf:

shop.sigvaris.ch



Transformation im Dialog

Mit der 21. Ausgabe des Direct Day ging die Post 2020 neue Wege: auch virtuell ein voller Erfolg.

Eigentlich wollte die Post die Teilnehmenden am 21. Direct Day Mitte November 2020 wie immer im Berner Kursaal begrüßen. Doch der Dialogmarketing-Event wurde schliesslich als Live-Stream aus der Giesserei Oerlikon direkt ins Büro oder Homeoffice der Teilnehmenden übertragen – mit Rainer Maria Salzgeber, Gülsha Adilji und Gästen.

Der Direct Day ist die führende Fachveranstaltung für die Dialogmarketing-Branche in der Schweiz, organisiert wird er von Post-Mail. Im Fokus stehen dabei jeweils die neusten Trends und Entwicklungen in der Marketing- und Kommunikationsbranche sowie Einblicke in erfolgreiche Unternehmen.

Die Post bot in Webtalks, Webinaren und im neuen Direct Day TV Infotainment zu «Transformation – out of the box». Im Live-Stream haben die Teilnehmenden erfahren, warum sich auch digitale «Trailblazer» wie Facebook immer wieder neu erfinden müssen und wie Viktor Giacobbo seine populären Figuren kreiert. Der ehemalige Formel-1-Pilot David Coulthard plauderte zudem aus dem Nähkästchen der Formel-1-Welt – über bahnbrechende Entwicklungen und Errungenschaften mit Wirkung weit über die Rennstrecken hinaus. Vertreter von Emmi, SV Group und Chocolats Camille Bloch sprachen darüber, was ihre Rezepte zum Erfolg ausmachen. Die Zukunftsforscher Matthias Horx und Oona Horx-Strathern wiederum dachten laut darüber nach, wie Zukunft entsteht. Die Antwort ist so simpel wie einleuchtend: Zukunft beginnt im Kopf. (ge)

Die Aufzeichnungen der verschiedenen Themenblöcke sind unter directday.post.ch/mediathek verfügbar.



Aller guten Dinge sind vier

Pünktlich zur Vorweihnachtszeit wurde in Untervaz das letzte der vier neuen Paketzentren in Betrieb genommen. Die Post ist für den anhaltenden Paket-Boom nun gut gerüstet.

Das neue regionale Paketzentrum im bündnerischen Untervaz ist ein strategisch wichtiger Meilenstein. 60 Millionen Franken hat die Post dort investiert, nach 18 Monaten Bauzeit konnte Gesamtprojektleiter Jean-Pierre «Jampi» Stettler die Schlüssel übergeben. Er leitete die Bauprojekte in Cadenazzo, Vétroz und Untervaz; in Ostermündigen war Claudia Kaltenbach verantwortlich. Jampi zeigte sich froh: «Wir verloren wegen der Corona-Pandemie rund vier Monate», sagt er. «Trotzdem konnten wir das Ziel einhalten, Vétroz und Untervaz vor dem Festverkehr 2020 zu eröffnen.»

8000 Pakete pro Stunde kann Untervaz verarbeiten; insgesamt 40000 pro Tag. Dazu liefert die Fotovoltaikanlage auf dem Gebäudedach Strom für rund 215 Haushalte. Mit der Eröffnung von Untervaz endet die vierjährige Projektphase für die neuen regionalen Paketzentren (RPZ). (fg)

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



Rund um die Uhr im Einsatz

Seit Herbst sind im Ospedale Civico in Lugano zwei Indoor-Roboter der Post im Einsatz. Sie transportieren Medikamente von der spitaleigenen Apotheke im Erdgeschoss in alle Abteilungen – die Ware ist Pin-Code-geschützt. Dabei öffnen die Roboter im 18-stöckigen Gebäude selbstständig Türen und benutzen sogar den Lift. Das Spitalpersonal hat so mehr Zeit für die Pflege der Patienten. Bereits seit letztem Jahr dreht ein Roboter im Spital Nyon seine Runden (siehe Bild). (sg)



Mit Sunrise geht die Post ab.

Exklusive Konditionen für Mitarbeitende der Schweizerischen Post:
Mobile Abo (Freedom Swiss Unlimited) mit Internet (We Home M) kombiniert:
ab CHF 59.-/Monat.

Zum Beispiel:

**Freedom
Swiss Unlimited**

**We Home M
bis 500 Mbit/s**

19.- + 40.-
statt 65.- statt 75.-

**Special
Offer!**

Das Kombiangebot gilt für bestehende wie auch neue Sunrise Kunden, welche noch kein Home-Produkt von Sunrise besitzen.



Mehr Angebote und Infos
via QR-Code oder im
Sunrise Shop in Ihrer Nähe.

Sunrise

Wenn Kinder als Architekten wirken

Sonnenstrahlen, Bienenwaben, Schneeflocken und Fäden – so vielfältig sind die Muster auf der Burg, die der 9-jährige Nicolin mit Schulspänlis in der Projektwoche gebaut hat. Organisiert und durchgeführt vom Engadiner Verein Creacumün, mitfinanziert vom Briefmarkenfonds der Post.

Text: Fredy Gasser
Fotos: Mayk Wendt

Eine Woche lang nicht die Schulbank drücken, sondern durchs eigene Dorf strömen, aber zielgerichtet: Zusammen mit ihren Lehrpersonen und mit Architektinnen und Architekten ergründeten Schulkinder von Ardez und Guarda (GR) die Frage «Was ist öffentlicher Raum?».

Die Kinder schauten genau hin, sie zeichneten Sgraffiti ab, vermessen Räume mit Schritten, Massband und Laser, schätzten Wasservolumen und anhand von Baustilen das Alter von Bauten. Und auch ein Turm durfte entdeckt werden, zusammen

mit dem Turmherr und ehemaligen Gemeindepräsidenten. Im Mittelpunkt: der «Bröl Dadaint», ein Dorfplatz in Ardez, für den die Kinder konkrete Projekte entwickeln würden.

Höhepunkt der Woche: In der Turnhalle der Schule bauten die Kinder Modelle ihrer Ideen für den Platz «Bröl Dadaint», im Massstab 1:10. So entstanden drei Fantasietürme, eine Kletterwand, ein Schmetterlingsgarten, ein Zuckerwattetheater, ein Wasserspiel und ein Haus der Farbe nur für Kinder.

Link zum ganzen Artikel auf post.ch/aktuell



Mit allen Sinnen erkundeten die Schulkinder die Architektur ihres Dorfes.



Mit Wachskreide lässt sich ein Sgraffito gut auf Papier übertragen.

Briefmarken für Kulturprojekte

Das Engadiner Projekt «Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Dialog mit Baukultur – gestern, heute, morgen» wird vom Briefmarkenfonds der Post mitfinanziert. Mit der Herausgabe von Briefmarken mit Zuschlag unterstützt die Post direkt Organisationen wie Pro Patria und Pro Juventute bei Mittelbeschaffung und Werbung. Ein Teil der Einnahmen aus dem Verkauf der Brief-

marken mit Zuschlag fliesst in den Briefmarkenfonds. Damit unterstützte die Post 2020 vorwiegend Kinder- und Jugendprojekte – ganz nach dem aktuellen Pro-Juventute-Thema «Unbeschwerter Kindheit».



Ormera und ABB: eine befruchtende Zusammenarbeit

Wie kann man den eigenen Energieverbrauch genau eruieren? ABB und Ormera, ein Startup von PostFinance und Energie Wasser Bern (ewb), haben eine Lösung entwickelt, die für den Konsumenten vieles vereinfacht. Bernhard Caviezel (ABB) erklärt.

Interview:
Simone Hubacher

«Für die ABB war zentral, dass diese Lösung internationales Interesse wecken kann.»

Was ändert sich für die Konsumenten?

Mit der Ormera-ABB-Lösung schaffen wir Transparenz: Im Viertelstundentakt kann der Konsument seinen aktuellen Energieverbrauch auf dem Tablet ablesen – durch eine sichere Datenübertragung per Blockchain gelangen diese Zahlen direkt von unseren ABB-Zählern zum Energieversorger. Die Plattform Ormera verrechnet diese und stellt sie dem Konsumenten anschaulich auf dem Dashboard bereit. Anders gesagt: Eine Ablesung des Zählers vor Ort erübrigt sich. Das ist ein Novum. Wir sind sehr überzeugt von dieser Lösung. Denn es ist wichtig, dass wir ein Bewusstsein für den eigenen Energieverbrauch entwickeln – dies hilft mit, eine Verhaltensänderung zu bewirken.

Was gab den Ausschlag für die Zusammenarbeit mit Ormera?

Für die ABB war zentral, dass diese Lösung internationales Interesse wecken kann. Zudem stehen PostFinance und ewb hinter Ormera. Dies sind vertrauenswürdige Partner, was relevant ist, da die Datensicherheit eine grosse Rolle spielt.

Woran haben Sie im vergangenen Jahr gearbeitet?

Wir haben auf beiden Seiten – ABB und Ormera – intensiv daran gearbeitet, welche Voraussetzungen die Hardware erfüllen muss und haben diese in Rekordzeit entwickelt und umgesetzt. Die Hardware und die Software, also die Zähler von ABB sowie die Verrechnungsplattform von Ormera, funktionieren auch mit jeweils unterschiedlichen Anbietern. Die Lösung ist marktreif und wird auch schon eingesetzt.

Wo dies?

In Wangen-Brüttisellen ist unsere gemeinsame Lösung schon im Einsatz; der Energieversorger ist auf uns zugekommen. Wir sind zudem mit verschiedenen Marktteilnehmern – Immobiliendienstleistern und Energieversorgern – in sehr engen Gesprächen.

Welche Länder und Märkte will man mit dem eigens für die Blockchain-Technologie entwickelten Smart-Meter von ABB «erobern»?

Wir haben Rückfragen von Kollegen in Deutschland, Holland, Skandinavien und England erhalten. Da hilft der sehr gute Ruf der Schweiz im Bereich Innovation. Das Bedürfnis, im Energiebereich Fortschritte zu erzielen, ist international.

Wer ist Bernhard Caviezel?

Bernhard Caviezel arbeitet seit 1991 innerhalb von ABB in verschiedenen Führungsrollen und leitet seit 2015 die Bereiche Produktmarketing sowie Marketing und Communication der lokalen Einheit Electrification und gehört der Geschäftsleitung dieser Einheit an. ABB Electrification Products nimmt in der Schweiz eine führende Rolle in der Energieversorgung und Automation von Gebäuden, Infrastruktur und der elektrischen Mobilität ein.



Wer übernimmt bei der Expansion welche Rolle?

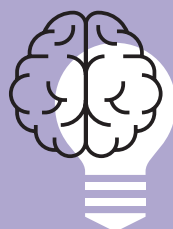
Wir verfolgen einen sehr kollaborativen Ansatz und spielen einander den Lead zu – Ormera und ABB. Die Zusammenarbeit ist eine spannende Herausforderung: Ein kleines, agiles Startup trifft auf einen globalen Konzern. Beide Seiten profitieren – das ist sehr befruchtend!

Wie wird bei Ihnen zuhause der Strom abgelesen? Haben Sie Fotovoltaik auf dem Dach?

Leider nein – ich wohne in einer Mietwohnung. Hier erfolgt die Ablesung noch traditionell – es kommt jemand vorbei. Aber es ist Ehrensache, dass ich den Energieverbrauch reduziere, wo immer ich kann, etwa bei der Beleuchtung. Die grossen Energieverbraucher sind jedoch Waschmaschine, Kochherd, Backofen, Geschirrspüler – hier energieeffiziente Geräte anzuschaffen, liegt jedoch in den Händen der Vermieter.

Die Zusammenarbeit kurz erklärt

Anfang 2019 hat die Post (CAO) mit ABB eine Absichtserklärung (LOI) zur Entwicklung von gemeinsamen, neuen digitalen Dienstleistungen unterzeichnet. Im Fokus: der Kunde von morgen. Der damalige PostFinance-Mitarbeiter Mathias Egli und Fabian Bärlocher (ewb) waren zu diesem Zeitpunkt dank dem PFLab und dem PostFinance-Blockchain-Team mit «B4U» bereits daran, an der Technologie zu arbeiten, die im September 2019 zur Gründung des Startup Ormera führte – ein Startup von PostFinance und Energie Wasser Bern (ewb). Heute leiten Egli und Bärlocher Ormera gemeinsam. Zusammen mit ABB bietet Ormera nun eine gemeinsame Lösung, die die intelligenten ABB-Zähler direkt über die Blockchain mit der Verrechnungsplattform von Ormera verbindet. [ormera.ch](https://www.ormera.ch)

**Innovatoren****Der Chatbot Post ist da**

Der Kundendienst der Post versteht sich als «Freund in der gelben Welt». Dieser Freundeskreis hat nun einen Kumpel mehr in seiner Runde. Und der ist rund um die Uhr verfügbar.

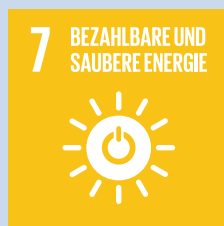
Bereits seit Mai 2020 können Kundinnen und Kunden unser Contact Center per Live-Chat kontaktieren. Nun gehen wir einen Schritt weiter: Wir sind nun rund um die Uhr erreichbar. Seit November liefert nämlich ein Chatbot Antworten auf etwa 6500 einfache und alltägliche Fragen.

Mit der Einführung des Chatbots können unsere Kunden uns auch am Wochenende und in der Nacht kontaktieren und erhalten bestenfalls gleich eine Lösung für ihr Anliegen. Es werden nur Anfragen, die der Chatbot nicht allein beantworten kann, an das Contact Center weitergeleitet. Das entlastet die Mitarbeitenden im Contact Center, da ihre Auftragstools so nicht mit Anfragen zu Sendungsstatus von Paketen überfüllt sind und sie sich komplexeren Fällen zuwenden können. Zwei Fliegen mit einer Klappe, wie man so schön sagt.

Die beiden Innovatoren des Monats, Mike Röthlisberger, Projektleiter PostNetz, und Raphael Tanner, Teilprojektleiter und Lead Content Management bei PostNetz, erklären im Video, wie die Post auf die Idee gekommen ist, einen Chatbot einzuführen und wie dieser funktioniert. (jg)

QR-Code scannen und Video dazu ansehen.





Erneuerbar statt fossil

Die Post handelt vorbildlich: Bis 2030 ersetzt sie rund 90 Prozent ihrer fossil betriebenen Heizungen. Sie hilft so mit, dass die Schweiz ihre Klimaziele erreicht.

Text: Magalie Terre

Rund 60 Prozent aller Wohngebäude in der Schweiz werden mit Öl- oder Gas geheizt. Fossile Energieträger tragen mit ihren CO₂-Emissionen stark zur Klimaerwärmung bei. Fossile Energie wird aus Brennstoffen gewonnen, die in geologischer Vorzeit aus Abbauprodukten von toten Pflanzen und Tieren entstanden sind. Dazu gehören Braunkohle, Steinkohle, Torf, Erdöl und Erdgas.

Mit der Energiestrategie 2050 will die Schweiz bis 2050 insgesamt 900 000 fossile Heizungen durch erneuerbare Heizsysteme ersetzen. Das sind ab jetzt 30 000 pro Jahr. Die Post ist Mitglied der Initiative des Bundes «Vorbild Energie und Klima» und verpflichtet sich, im Bereich Energie beispielhaft zu handeln und einen markanten Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien zu leisten. 2017 waren etwa 85 Prozent

der Gebäude, die vollumfänglich der Post gehören, mit Öl- oder Gasheizungen ausgestattet.

Umsteigen und Umwelt schonen

Um ihre Ziele bis 2030 zu erreichen, hat die Post neue Richtlinien zum Verzicht auf fossile Wärmeerzeugungsanlagen eingeführt. Die Post Immobilien und Services AG (IMS) analysiert und bewertet den Zustand der Post-Liegenschaften mit fossilen Energieträgern und ersetzt nicht nur ausgediente Öl- und Gasheizungen. Auch funktionstüchtige fossile Anlagen, die nicht mehr zeitgemäss sind, werden durch alternative Heizungen wie Wärmepumpen, Pellets oder Fernwärme ersetzt. Bis heute hat die Post bereits 33 fossile Heizungen ausgetauscht – und ist damit gut auf Kurs.

post.ch/sdg

EnergieSchweiz unterstützt Eigenheimbesitzer

Nach wie vor werden zu viele fossile Wärmeerzeugungsanlagen durch Öl- oder Gasheizung ersetzt. EnergieSchweiz hat das Programm «erneuerbar heizen» lanciert, um die Bevölkerung über alternative Möglichkeiten zu informieren. Ziel ist dabei, private und institutionelle Hausbesitzer beim Umstieg von fossilen auf erneuerbare Heizsystemen aufzuklären, zu unterstützen und die finanziellen Vorteile aufzuzeigen. Infos auf: erneuerbarheizen.ch





Beat Schlatter am
Schalter in der Filiale
Zürich Höngg

Bühne frei für Pöstler Beat

Der Zürcher Komiker ist seit neustem Pöstler – zumindest in seinem neuen Stück «Ab die Post», das bald Premiere hat.

Text:
Claudia Langenegger
Foto:
Annette Boutellier

Derzeit dreht sich im Leben von Beat Schlatter fast alles um die Post. Jeden Morgen schlüpft er in die Rolle von Geri, dem Pöstler. Denn er ist an den Proben der neuen Komödie «Ab die Post», die ab Mitte Januar im Zürcher Hechtplatztheater zu sehen ist und die er mit Autoren- und Schauspielerkollege Christoph Fellmann geschrieben hat. Regie führt Pascal Ulli. Auf der Bühne sorgen zudem Colette Nussbaum und Jeniffer Mulinde Schmid für eine gute Portion Klamauk.

«Es ist ein turbulentes Stück rund um zwei Pöstler, die mit allen Mitteln versuchen, ihre Filiale zu retten», sagt der Schauspieler mit einem schelmischen Lächeln. Schon kommt er in Fahrt und erzählt, welche ungewöhnlichen Methoden sich der Pöstler Geri und sein Arbeitskollege Röbi ausdenken.

Witz und Originalität

Wer Schlatter kennt, weiss: Seine Ideen sind überbordend, manchmal absurd und stets gepaart mit viel Sinn für Situationskomik. Trotz aller Irrungen, Wirrungen und einer Beinahekatastrophe – es ist eine Komödie mit Happy End. «Pöstler sind unglaubliche Vertrauenspersonen, wenn sie nun aber kurios handeln – dann entsteht Witz», sagt er, während er sein Kostüm begutachtet: hellgelbes Hemd, graue Krawatte mit knalligen Farbstreifen – das Originaldesign der Post.

Emotionen für die Post

Schlatter behandelt gerne Stoffe, mit denen er Emotionen wecken kann und nahe bei den Leuten ist. Seine

letzten Stücke handelten von der Polizei und einem Banküberfall. Und wie kam er auf die Post? «Dieses Thema betrifft uns alle», sagt der Zürcher. «Die Post ist Teil unserer Alltagskultur. Sie bereitet Freude und manchmal auch Ärger.» Er selbst war recht betrübt, als seine Filiale verschwunden ist. «Ich war regelmässiger Kunde der Fraumünsterpost. Dass sie schliessen musste, war ein Verlust», erzählt er. «Man kann darüber fluchen oder sich ärgern, ich aber packe die Sache gerne von der kreativen Seite an.» So überlegte er sich, was im humoristischen Schlatter-Universum passieren würde, um eine Filiale zu retten.

Treuer Kunde

Beat Schlatter selbst geht regelmässig auf die Post: Einmal pro Monat erledigt er in der Filiale mit seinem gelben Büchli die Zahlungen. Und er ist ein grosser Fan seines Pöstlers. «Er schickt mir ein SMS, wenn er ein Päckli für mich hat, so kann ich es in Empfang nehmen, wenn er es bringt», erzählt er. «Er erleichtert mir mein Leben.»

Komödie «Ab die Post»

Zürich, Theater am Hechtplatz, 23.1.–28.2. 2021
Tickets: theaterhechtplatz.ch, 044 415 15 15
Eine Tournee ist in der gesamten Deutschschweiz geplant. Die Spieldaten stehen aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht fest. Bitte informiert euch auf: ab-die-post.ch

Mit Beat Schlatter auf der Bühne stehen?

Buben und Mädchen zwischen 10 und 12 Jahren für kleine, lustige Rolle gesucht. Von Mitte Januar bis Ende Februar 2021 im Theater am Hechtplatz, Zürich. Bewerbung auf: ab-die-post.ch/casting



«Der Weg in mein neues unglaublich bereichernd

Ein Rennvelounfall zwang die Sankt-Galler Zustellerin Karin Kaiser vor einem Jahr in den Rollstuhl. Jetzt arbeitet sie wieder – immer noch bei der Post – in einer Integrationsstelle im Case Management. Den Rollstuhl braucht sie nur noch selten – sie kann kurze Strecken gehen.

Endlich wieder Velofahren: Nach langen Monaten im Rollstuhl und nach Dutzenden von Therapiestunden genießt Karin Kaiser die Fahrt mit ihrem Spezial-E-Bike.



Mit Ehemann Urs verbringt Karin gerne gemeinsame Zeit in der Natur.

Hirnblutung. Das passierte der heute 48-Jährigen am frühen Abend des 1. Oktober 2019.

Auf den Tag ein Jahr nach ihrem Unfall tritt Karin Kaiser ihre neue Aufgabe in der Integrationsstelle an. Die zierliche Frau mit ihrer aufgestellten Art und ihrem optimistischen Blick ist jetzt nicht mehr Zustellerin bei der Post, sondern arbeitet im Case Management, ebenfalls bei der Post. Den Weg vom Unfall in ihr neues Leben hat sie als «unendlich bereichernd» erlebt. «Ich sagte mir: Und wenn ich nicht mehr laufen kann – ich kann auch im Rollstuhl glücklich sein.»

«Einfach weggippen»

An einem sonnigen Herbstnachmittag 2020 empfängt Karin ihren Besuch. Sie steht in der hellen Küche ihres Hauses auf eigenen Beinen, der rechte Unterschenkel mit einer «Foot up»-Schiene bandagiert. «Genau das tut sie auch», erklärt Karin: «Sie hält den Fuss im rechten Winkel und hilft mir so, das Abrollen des Fusses zu kontrollieren. Ich würde nach hinten weggippen, wenn ich den Schwerpunkt meines Körpers nicht stetig nach vorne ausrichten würde, da mir praktisch die gesamte Gesässmuskulatur fehlt.»

Ehemann Urs macht Kaffee für alle, er sagt: «Der Unfall war ein Schock. Aber jetzt bin ich einfach glücklich, dass es Karin so gut geht.» Jede Handreichung sitzt und jede Handbewegung hier in ihrem Heim zeigt: Die beiden sind ein eingespieltes Paar, teilen sich die Hausarbeit, schauen sich liebevoll an, lachen zusammen.

«Nicht grübeln»

Fünf Tage und zwei Operationen nach dem Unfall flog ein Rega-Helikopter die Patientin Karin nach Nottwil ins Paraplegikerzentrum. Sie sass im Rollstuhl und lernte den Alltag neu: Staubsaugen im Rollstuhl. Bettwäsche wechseln im Rollstuhl – «ein ernormer Kraft-

Leben:

»

Text und Interview:

Fredy Gasser

Fotos: Michael Sieber

Vornübergebeugt über den Triathlon-Speziallenker, sieht Karin Kaiser, dass sich die Autos vor ihr gestaut haben. Bremsen? Ausweichen. Die Trottoirkante ist zu scharf, mit eingehängten Click-Pedalen wirbelt die Freizeit-Sportlerin mitsamt ihrem Velo um die eigene Achse und schleudert ungebremst in den Metallzaun am hinteren Trottoirrand. Dann wird es schwarz. Das bewahrt sie vor unsagbaren Schmerzen: Zwölfter Brustwirbel gebrochen, zwei Halswirbel, ein Schulterblatt und alle Rippen auf der rechten Seite, eine hat die Lunge durchbohrt. Schädeltrauma und eine leichte



Ein Bild erinnert Karin Kaiser an die Zeit, als sie Schritttchen für Schritttchen wieder laufen lernte.



Seit dem Unfall unfahrbar, aber immer bereit zum Einsatz: Karin Kaiser auf ihrem Triathlonvelo – mit Blick direkt ins Sonnenlicht.

akt, der viel Geschicklichkeit verlangt.» Und – natürlich – Kochen im Rollstuhl; das Pfannenbrett mit Styroporisolation an der Unterseite bastelten sie in der Ergotherapie selbst. Daneben abwechselnd Physiotherapie, Wassertherapie, Hypotherapie, Elektrostimulation, Krafttraining und Fitnessstests – «man macht im Rollstuhl ja viel mehr mit dem Oberkörper». «Wir waren so ausgelastet, da kommt man nicht ins Grübeln.» An ihre Zeit in Nottwil erinnert sie sich gerne: «Es gab keinen einzigen Tag, ohne dass mich jemand besucht hätte.»

Freudentränen bei der Post

Ihr Chef vom Briefzentrum Hechtacker St. Gallen ermunterte sie schon beim ersten Besuch im Spital: «Für dich haben wir immer einen Platz.» Anfang Juni 2020 kommt Karin nach langer Absenz wieder ins Büro: «Mir kamen fast die Tränen: Alle standen Spalier, jede und jeder schenkte mir eine Blume – ein einziger grosser Blumenstrauss.»

Zurück in ihren Beruf als Zustellerin und stv. Teamleiterin konnte sie nicht mehr. Stattdessen Backoffice – und administrative Arbeiten. Dann das Angebot: Sie kann ins Case Management nach Winterthur wechseln. An der Schnittstelle zwischen Post, Mitarbeitenden und Sozialversicherung hilft Karin jetzt anderen betroffenen Kolleginnen und Kollegen beim Wiedereinstieg ins Arbeitsleben. «Auf die mögliche Umschulung zur Case-Managerin freue ich mich sehr.»

Ab und zu setzt sie sich auf ihr Triathlonvelo. Seit dem Unfall steht es unfahrbar aufgebockt bei ihr zu Hause. Wenn sie darauf ihre Runden abspult, sieht sie zum Fenster hinaus. Direkt ins Sonnenlicht.



Valérie Schelker

«Bei uns sollen alle ihren Platz finden können»

Für Personalchefin Valérie Schelker verläuft der Fall von Karin Kaiser muster-gültig: «Wir wollen alle Mitarbeitenden integrieren.»

Karin war Zustellerin, jetzt arbeitet sie im Case Management. Ausnahme oder Regel?

Der Fall zeigt beispielhaft, was im Bereich Inklusion unser Ziel ist: Wir wollen betroffene Mitarbeitende nach besten Möglichkeiten integrieren und finden auch nach einem Unfall fast immer eine Lösung.

Wie wichtig ist Inklusion in unserer neuen Strategie?

Ein ganz wichtiges Element. Denn einerseits ist die Teilnahme am Erwerbsleben ein wichtiger Punkt für den sozialen Zusammenhalt. Andererseits stärkt die erfolgreiche Wiedereingliederung in die Arbeitswelt das Wohlbefinden und die Gesundheit der Betroffenen.

Was macht die Post für Kolleginnen und Kollegen nach schweren Unfällen?

Wir unterstützen betroffene Mitarbeitende mit einem umfassenden Case-Management-Angebot, damit sie trotz ihrer Beeinträchtigung weiter bei der Post arbeiten können. Wir engagieren uns aber auch für Möglichkeiten, dass sich Menschen von ausserhalb der Post in unsere Arbeitswelt integrieren können.

Mit Vielfalt im Vorteil

Die Post macht Vielfalt und Inklusion stärker sicht- und spürbar. Der Startschuss bildete die Schwerpunktwoche «Woche der Vielfalt und Inklusion» mit den Online-Sessions namens «DIVERSA» im Oktober.

Text: Simone Hubacher

Nach der ersten «Woche der Vielfalt und Inklusion» ist es Mariel Lemos, Spezialistin Personal- und Organisationsentwicklung bei der Post, ein Anliegen, das Thema noch weiter in den Konzern und in die Bereiche zu tragen. Sie erklärt die Thematik mit einem Anschauungsbeispiel: «Stell dir vor, du hältst ein Ticket für eine Party in deinen Händen. Mit dem Ticket kommen viele verschiedene Menschen zur Party – sie ist vielfältig. Aber erst, wenn wir gemeinsam auf dieser Party tanzend Spass haben, machen wir unseren Job richtig gut. Das nennt man Inklusion.» Die Post ist enorm vielfältig und darin birgt sich ein riesiges Potenzial. Studien haben mehrfach bewiesen, dass vielfältige sowie inklusive Teams einen positiven Effekt auf die Innovations- und Leistungsfähigkeit sowie auf die Loyalität gegenüber dem Unternehmen haben. Wird die Führungskompetenz der Vorgesetzten dazu noch positiv empfunden, steigert ein optimal durchmischtes Team die Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

«Das ist ein schönes Beispiel einer Integration nach einem Unfall.»

Hoher Anspruch an sich selbst

Die Post kennt diese Chancen und setzt deshalb auf einen ganzheitlichen Ansatz mit sechs verschiedenen Dimensionen, um die Vorteile aus dieser Vielfalt zu ziehen. Hinter den sechs Dimensionen verbergen sich Fragestellungen wie: Wie kann die Post eine generationenübergreifende Zusammenarbeit für eine erfolgreiche Zukunft fördern? Wie gut unterstützt fühlen sich die Mitarbeitenden unabhängig des Geschlechts, der Herkunft oder der Sprache in der Karriere sowie bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie? Wie werden Mitarbeitende mit gesundheitlichen Herausforderungen beschäftigt und gleichwertig sowie respektvoll behandelt? An der Umsetzung arbeiten verschiedene Spezialistinnen und Spezialisten der Post mit. Sie haben auch das ansprechende und mehrsprachige Programm der gesamten «Woche der Vielfalt und Inklusion» zusammengestellt.

Erfolgreich gestartet mit «DIVERSA»

Die Woche der Vielfalt und Inklusion fand im Oktober statt – wegen Corona mehrheitlich online, kulinarisch auch in den Kantinen, die vom SV Service betrieben



Mariel Lemos setzt sich für Inklusion und Integration bei der Post ein.

werden. Die Skype-Sessions unter dem Namen «DIVERSA» mit verschiedenen internen und externen Fachreferenten drehten sich um Fragestellungen wie: Wie geht die Post mit sprachlicher und kultureller Vielfalt um? Beeinflusst das biologische oder gefühlte Alter die Leistungsfähigkeit? In der virtuellen Diskussionsrunde ging es um versteckte Vorurteile oder die Integration von Menschen mit Beeinträchtigung im Unternehmen. Ein schönes Beispiel einer Integration nach einem Unfall findet ihr im Porträt auf den vorangehenden Seiten: Karin Kaiser arbeitete als Zustellerin in St. Gallen, ehe sie durch einen verheerenden Rennvelo-Unfall fast querschnittgelähmt gewesen wäre. Heute – nur ein Jahr später – arbeitet sie immer noch bei der Post, jetzt aber im Case Management. «Mein Chef hat mir schon beim ersten Spitalbesuch gesagt: Für dich haben wir immer einen Platz.»

Magst du die Skype-Sessions «DIVERSA» nochmals anhören und erfahren, welche Spezialistinnen und Spezialisten sich tagtäglich für Vielfalt und Inklusion bei der Post einsetzen? Es stehen alle online zur Verfügung: **PostConnect > Vielfalt und Inklusion > 08_Woche der Vielfalt und Inklusion**

«Die Feedbacks der rund 150 Teilnehmenden waren sehr positiv; man hätte sich teilweise auch längere Sessions gewünscht», sagt Mariel Lemos erfreut. Schon heute sei klar, dass die etablierten «DIVERSA»-Gefässe nächstes Jahr in die zweite Runde gehen werden.



Text: Magalie Terre
Foto: Béatrice Devènes

Steckbrief	
Name:	Willy Henler
Geburtstag:	5. August 1933
Erste Funktion:	Einführungskurs in St. Gallen
Letzte Funktion:	Briefträger Wallisellen
Hobbies:	Wandern, Möbel schreinern
Familie:	1 Tochter, 1 Sohn, 3 Enkelkinder, 2 Urenkelkinder

«In meinen 39 Jahren bei der Post habe ich viel erlebt. Vor allem die vielen Begegnungen mit Menschen, aber auch mit Tieren, haben mich geprägt. Nach meiner Schreinerlehre wechselte ich im September 1956 die Stelle und fing bei der Post an. Während meines sechsmonatigen Einführungskurses verteilten wir Briefe und Pakete noch mit Pferd und Wagen. Das war ein unvergessliches Erlebnis. Das Pferd kannte die Tour auswendig und wusste genau, bei wem es eine kleine Belohnung gab. Zum Beispiel in der Dorfbeiz. Dort steckte es den Kopf zum Fenster rein und wurde mit feinen Leckerlis verwöhnt. Sobald der letzte Brief verteilt

war, führten wir das Pferd zurück in den Stall, wo es von weiteren Postangestellten betreut wurde. Später übernahm ich eine Stelle in Zürich. Meine Tour führte durch die schönsten Villenquartiere am Zürichberg – wo ich mich auch vor bösen Hunden in Acht nehmen musste. Es kam nämlich vor, dass sie mir mit gefletschten Zähnen hinterherrannten. Zum Glück war ich schnell und konnte mich in letzter Sekunde retten. Heute denke ich gerne an die Zeit bei der Post zurück und geniesse meine Pension. Ich bin immer noch aktiv und schreinere von Herzen gerne Holz Möbel für meine Familie und Freunde.»

Treue zur Post

50 Jahre

Finanzen und Konzerneinkauf

Cornaz Georges, Bern

45 Jahre

PostMail

Annen Xaver, Küssnacht SZ
Bolt Marcel, Buchs ZH
Buchser Heinz, Härkingen
Fankhauser Kurt, Bellach
Homburger Stefan, Herisau
Honauer Markus, Wädenswil
Iten Josef, Zürich
Kaufmann Daniel, Basel
Lerch Hans, Sursee
Röthlisberger Markus, Eschenbach LU
Rüegg Pius, Uznach
Rutz Markus, Schwyz
Schärer Renato, Cadenazzo
Staubli René, Kriens
Zimmermann Anton, Reinach BL
Zürcher Andreas, Bern

PostLogistics

Hofmann Hansjörg, Effretikon
Schmid Rudolf, Rothenburg
Wyss Rolf, Biel / Bienne

PostNetz

Vecchio Therese, Spreitenbach
Zemp Astrid, Kriens
Knaus Hans-Ulrich, Unterwasser

PostAuto

Zemp Erwin, Zufikon

40 Jahre

Personal

Aiglstorfer Marlies, Winterthur
Di Marco-Mazzotta Maria, Vevey

PostMail

Aeschbacher-Schelker Pia, Thun
Binggeli Heinz, Lyss
Bodenmann Harald, Zürich
Brogle Hanspeter, Basel
Charpiloz-Vallat Catherine, La Neuveville
Christoffel Edmund, Zumikon
Crameri Carla, Li Curt
Dörig Ulrich, Flawil
Gertiser Michael, Stein AG
Hess Michel, Meyrin
Hirschi Jörg, Härkingen
Höhn Urs, Zürich
Imoberdorf Christoph, Brig
Kopp Rolf, Lyss
Locatelli Marco, Buchs ZH
Richner Edgar, Härkingen

Schindelholz Hans, Härkingen
Schnetzler Daniel, Stein AG
Sonderegger Kurt, Chêne-Bourg
Stucki Jürg, Interlaken
Wüest Roland, Luzern
Würsch René, Eclépens

PostLogistics

Cascetta Marcel, St. Gallen
Kaufmann Reto, Berneck
Steiner Thomas, Winterthur

PostNetz

Cantini-Reynard Daniella, Lausanne
Gilomen Heinrich, Brugg
Knobel Regula, Sirnach
Ruckli Urs, Zürich
Schüpbach-Sprecher Claudia, Münsingen
Sester-Jean-Richard Huguette,
La Chaux-de-Fonds
Weber-Koch Rita, Bremgarten AG
Widmer Markus, Chur
Ziegler Samuel, Zuchwil

PostAuto

Kenzelmann Hans, Zeneggen
Gisler-Neuhaus Dominique, Bern
Schär Andreas, Bern

Swiss Post Solutions

Gerber Christine, Bern
Niederberger Paul, Kriens

Wir gratulieren

100 Jahre

Baumann Agnes, Rueyres-les-Prés (19.02.)
Marchesi Luciano, Lugano (14.02.)

95 Jahre

Affolter Othmar, Jegenstorf (19.02.)
Asteroth Elisabeth, Zürich (17.01.)
Born Ferdinand, Genève (29.12.)
Cavin Albert, Vulliens (04.01.)
Flueckiger Hans,
Oberhofen am Thunersee (13.01.)
Franchet Paul, Petit-Lancy (21.12.)
Gerber Walter, Glattbrugg (31.12.)
Guidon Peider, Zerneß (16.01.)
Hermann Werner, Luzern (14.01.)
Hofmann Hedi, Bern (13.02.)
Lieberherr Hans, Gossau SG (01.01.)
Pilet Marie-Rose, Prêles (04.02.)
Ruetsche Paul, Zürich (12.01.)
Weber Oskar, Strengelbach (16.01.)
Wittwer Hans, Oberhofen (26.01.)

90 Jahre

Albin Placi, Trun (24.01.)
Bachmann Heinz, Strengelbach (24.01.)
Bannwart Rosmarie, Bern (21.01.)
Berger Anna, Niederscherli (02.02.)
Berseth Henri-Maurice, Saubraz (31.01.)
Bieri Julius, Metzlerlen (02.02.)
Burnier Jules, Montricher (28.01.)
Camenisch Celestin, Dübendorf (23.01.)
Clopath Jakob, Zillis (13.02.)
Eggimann Hans,
Wangen an der Aare (06.02.)
Geiser Maurice, La Neuveville (29.01.)
Gfeller Arnold, Unterentfelden (09.02.)
Ghidossi Duilio, Lumino (03.02.)
Guetg Johann Anton, Chur (29.01.)
Haering Erhard, Münchenstein (07.01.)
Hartmann Heidi, Klosters (05.02.)
Herrmann Walter, Geroldswil (13.01.)
Hubacher Ernst,
Urtenen-Schönbühl (26.01.)
Hürzeler Maria Anna, Wittwil (31.01.)
Indemini Francesco, Pura (27.01.)
Kellerhals Susi, Zürich (06.02.)
Krieg Ernst, Münchenbuchsee (25.12.)
Kuenzi Ernst, Arlesheim (17.01.)
Kunz Werner, Gattikon (16.12.)
Lagger Joseph, Crans-Montana (26.12.)
Leuthold Rene, Steg im Tösstal (27.12.)
Lo Pipero Rosa, Grand-Saconnex (03.01.)
Loher Rudolf, Oberriet SG (09.02.)
Maillard Jacques, Porrentruy (06.01.)
Mantegazzi Pio, Riva San Vitale (30.12.)
Marti Hans, Wichtrach (16.12.)
Mettraux Maurice, St-Aubin FR (19.01.)
Monnard Marius, Fribourg (04.01.)
Mueller Heinz, Dietikon (06.02.)
Noser Eugen, Wangen SZ (05.01.)
Oswald Ginette, Niederurnen (04.02.)
Pfister Verena, Oberrieden (09.02.)
Ramel Gisele, Genève (16.02.)
Riederer Johann, Chur (06.02.)
Schmid Fritz, Frutigen (03.01.)
Schori Dorli, Dotzigen (29.12.)
Sulzer Ernst, Zunzgen (27.01.)
Truttmann Hans, Brunnen (09.01.)
Wachter Boas, Heiden (05.02.)
Walser Emma Hanna, Quarten (26.01.)
Weber Josef, Lengnau BE (05.02.)
Wullschleger Martin, Bubikon (22.02.)
Zbinden Elisabeth, Brugg AG (25.12.)

85 Jahre

A Marca Livio, Mesocco (21.02.)
Aebischer Gemma, Flamatt (30.01.)
Bas Ana, Spanien (30.12.)
Baumeler-Husistein Theres, Luzern (15.01.)
Binggeli Martin, Bern (19.12.)
Bloetzer Hans, Ferden (06.02.)
Blum Hans, Entlebuch (18.02.)
Bosshard Willy, Stäfa (11.01.)
Bottinelli Noris, Pregassona (19.12.)
Bruchez Willy, St-Maurice (15.01.)

Canonica Mario, Giubiasco (11.02.)
 Capol Bruno, Schachen bei Reute (13.02.)
 Caviezel Florian, Rapperswil (28.01.)
 Christoffel Florin, Dornach (23.01.)
 Dassie Giuseppe, Rodi-Fiesso (09.02.)
 Degen Edwin, Kriens (02.02.)
 Delavy Ginette, Thônex (30.01.)
 Di Nardo Maddalena, Zürich (23.01.)
 Durussel Albert, Lausanne (08.01.)
 Dutler Maria, Zürich (06.02.)
 Fischer Arthur, Muttenz (03.02.)
 Fischer Giorgio, Cavergno (20.01.)
 Fischer Leo, Genève (04.01.)
 Giger Nicolaus, Zürich (16.02.)
 Gmür Pirmin, Kriens (16.02.)
 Gobet Alice, Attalens (17.02.)
 Gschwind Elisabeth, Bern (23.02.)
 Halvax Kurt, Bolligen (27.01.)
 Heger Marianne, Riedwil (27.12.)
 Heller Hedwig, Brislach (29.01.)
 Huggenberger Ernst, Sumiswald (17.02.)
 Insolina Grazia, Zürich (18.01.)
 Janz Fritz, Oeschseite (30.12.)
 Jerjen Anton, Visp (31.12.)
 Kaehli Josef, Riehen (12.02.)
 Kaelin Louis, Bennau (27.01.)
 Kast Anna, Arosa (20.01.)
 Leiser Walter, Brügg BE (16.02.)
 Lussmann Annalis, Altdorf (13.02.)
 Lutz Jakob, St. Margrethen SG (17.12.)
 Maissen Nicolaus, Arosa (06.01.)
 Meier Moritz, Muttenz (19.01.)
 Meury Angela, Blauen (06.01.)
 Mivelaz Michel, Villars-le-Terroir (19.01.)
 Morard Jean-Pierre, Fribourg (13.01.)
 Parente Alvarez Pablo, Spanien (18.02.)
 Pelloni-Domenighetti Ottavio,
 Piazzogna (16.01.)
 Perler Alois, Bitsch (04.01.)
 Perren Jean-Claude, Veyras (11.02.)
 Pisciani Remo, Locarno (18.12.)
 Ramel Werner, Birsfelden (22.01.)
 Raymondaz-Guignard Samuel,
 Vaulion (21.01.)
 Recchia Rose-Marie,
 La Croix-de-Rozon (21.12.)
 Recher Cecile, Zürich (01.02.)

Rossier Heli, Veytaux (03.02.)
 Ruch-Lehner Hans Rudolf,
 Gränichen (09.02.)
 Savary Francis, Genève (17.01.)
 Schaepper Harry, Grabs (23.12.)
 Schaer Fritz, Luzern (10.01.)
 Schär Rosa Marie, Oberlunkhofen (30.12.)
 Schluep Peter, Schnottwil (19.02.)
 Schmid-Walpen Heinrich, Mörel (23.12.)
 Seglias Venantius, Domat/Ems (16.01.)
 Spoerri Margrit, Turgi (17.12.)
 Stooss Nelly, Detligen (10.02.)
 Thomas Ulrich, Winterthur (18.01.)
 Thonney Gilbert, Gilly (01.02.)
 Tomasini Pier Giovanni, Lugano (25.12.)
 Villiger Elsa, Kriens (31.12.)
 Viret Gertrude, La Sarraz (14.02.)
 Von Deschwanden Josef, Horw (19.02.)
 Walt Hans, Zürich (23.12.)
 Wäsp Jakob, Zürich (18.02.)
 Weyeneth Eugen, Birsfelden (10.02.)
 Wichert Ernst, Altendorf (11.01.)
 Winzeler Margrit, Winterthur (11.01.)

80 Jahre

Ackermann Josef, Tafers (27.01.)
 Aebischer Arthur, Flamatt (29.12.)
 Ansermoz-Schenk Sylvia, Ursy (18.01.)
 Apotheloz Raymonde, Meyrin (28.12.)
 Aubert Michel,
 Bussigny-près-Lausanne (24.01.)
 Bagutti Emilio, Italien (03.02.)
 Beeler Arnold, St. Niklaus VS (26.12.)
 Bleuler Bethli, Gossau (04.01.)
 Bleuler Peter, Küsnacht ZH (28.01.)
 Boaretto-Cabriolu Nathalie,
 Lausanne (06.01.)
 Boesiger Ernst, Ittigen (31.12.)
 Bondallaz Claude, Fétigny (28.12.)
 Bonetti Giorgio, Bellinzona (17.02.)
 Britschgi Constantin, Cham (05.01.)
 Brühlmann Margrit, Effretikon (17.12.)
 Bürgi-Wermuth Willi, Basel (16.12.)
 Bürli Josef, Birsfelden (25.12.)
 Bussard Honoré, Petit-Lancy (31.12.)

Bütler-Suter Rosemarie, Auw (16.12.)
 Cabalzar-Gratl Hilde, Samedan (25.01.)
 Capaul-Michael Giacun, Thusis (07.02.)
 Chervet Peter, Boll (09.01.)
 Clot Anne-Lise, Bougy-Villars (13.01.)
 Delbanco-Di Perna Natalina, Basel (24.12.)
 Denervaud Christiane,
 Estavayer-le-Gibloux (18.12.)
 Deruaz Michel, Choulex (19.01.)
 Ducommun Michel, Vétroz (18.01.)
 Dumoulin Gabriel, Savièse (28.01.)
 Eberhard Andreas, Limpach (01.02.)
 Ferber Sylvia, Dietikon (25.12.)
 Forster-Thoma Hedy, Wil SG (28.01.)
 Froehlicher Kurt, Bellach (21.01.)
 Garatti-Schneider Verena,
 Altstätten SG (09.01.)
 Gerber Christine, Bern (21.02.)
 Gerber Hans, Iffwil (12.01.)
 Gmuender Isolde Helene, Thalwil (28.01.)
 Grangier Raymond, Paudex (11.02.)
 Habegger Alfred,
 Langnau im Emmental (28.12.)
 Hardegger Martin, Gams (24.12.)
 Hasler-Schwyter Hedy,
 Buttikon SZ (20.02.)
 Hefti-Bodenmann Hanny, Uzwil (18.02.)
 Hess Marie-Theres, Luzern (11.01.)
 Hiltbrunner Otfried, Leuk Stadt (06.01.)
 Hofstaedter Karl, Salgesch (13.01.)
 Hösli Anton, Haslen GL (20.01.)
 Inderbitzin Dominik, Arth (03.01.)
 Iten Esther Denise, Prangins (15.01.)
 Karlen Anne-Lise, Rougemont (02.01.)
 Koller Josef, Neuenkirch (08.02.)
 Krügel Josef, Escholzmatt (29.12.)
 Kull Max, Gränichen (18.01.)
 Kündig-Gruber Johanna, Zürich (12.01.)
 Kunz-Amstutz Madeleine, Genève (05.02.)
 Langel Paul-William, Neuchâtel (30.01.)
 Leimbacher Bruno,
 Schönenberg an der Thur (05.01.)
 Macheret Jean-Louis,
 Grand-Lancy (08.01.)
 Manser Johann, Zürich (17.01.)
 Merz Otto, Bern (16.02.)
 Michel Alfred, Riffenmatt (26.12.)

KYBURZ

2ndLife

**Werksrevidierte KYBURZ DXP
mit Garantie ab CHF 4900.-**

www.kyburz-switzerland.ch/de/2ndLife



Milimatti Mariangela, Locarno (12.01.)
 Morisod Denise, Zinal (30.12.)
 Morisoli Marzio, Monte Carasso (25.12.)
 Muster-Fürst Bethli, Heitenried (11.02.)
 Naudin Alain, Lausanne (10.02.)
 Niederhauser Ernst, Sennwald (30.12.)
 Oettli Ulrich, Märwil (15.02.)
 Pahud Marcel, Payerne (23.12.)
 Papis Jean-Claude,
 Corsier-sur-Vevey (07.02.)
 Paschoud Rosette,
 Bussigny-près-Lausanne (22.12.)
 Pellanda Waldo, Osogna (11.01.)
 Perret-Carraux Marguerite,
 Noville (27.12.)
 Peter-Amberg Franz, Dulliken (05.02.)
 Pfeiffer Erich, Mosnang (11.01.)
 Python-Storni Henri, Bigorio (12.02.)
 Quesada Cabanin Amieva Maria del
 Amparo, Spanien (26.12.)
 Rechsteiner Heinz, St. Gallen (27.12.)
 Rentsch Fritz, Utzenstorf (25.12.)
 Riedi-Bartels Teofil, Flims Dorf (18.12.)
 Roelli Erhard, Steinhausen (07.02.)
 Rofrano Cimmelli Michelina,
 Italien (30.01.)
 Schmid Franz, Frutigen (20.01.)
 Schnieper Werner, Muttentz (16.12.)
 Schweighauser Maria, Allschwil (31.01.)
 Schwob Maja, Pratteln (31.12.)
 Staffelbach-Stirnimann Maria,
 Aefligen (30.12.)
 Steiner Daniel, Trimbach (16.12.)
 Steiner Peter, Uetligen (20.02.)
 Steinhauser Rosmarie, Chur (28.01.)
 Stockalper Paul, Grenchols (20.01.)
 Studer Hans, Meggen (26.01.)
 Tarnutzer Elisabeth, Chur (30.12.)
 Thiémard Michel,
 Münchenbuchsee (20.01.)
 Trefzer-Jud Anna, Allschwil (10.01.)
 Tresch-Achermann Rosmarie,
 Amsteg (29.01.)
 Troesch Guenter, Basel (10.02.)
 Tschumi Ernst, Brugg AG (06.02.)
 Vögel Gottfried, Krummenau (11.01.)
 Volkart-Lehner Verena,
 Rickenbach Sulz (18.02.)
 Volken Kamil, Naters (17.02.)
 Waldner Ulrich, Ziefen (20.01.)
 Walser Hans, Gais (22.01.)
 Wehrli Werner Max,
 Ostermundigen (18.12.)
 Wermuth Marlies, Steffisburg (23.01.)
 Wicki Josef, Muttentz (16.12.)
 Zahnd Bruno, Zollikofen (17.01.)
 Ziegler Elisabeth, Bolligen (23.01.)
 Zingg Walter, Kreuzlingen (10.01.)
 Züger Josef, Chur (31.01.)
 Zürcher Hans, Zuzwil BE (16.12.)

75 Jahre

Aeberhard Urs, Lyss (21.02.)
 Albiez Paul, Mont-sur-Rolle (26.01.)
 Amacher-Puzzy Monique, Genève (30.01.)
 Andrist Wilhelm, Gland (17.01.)
 Antonelli Michele, Italien (03.01.)
 Anzévu Roger, Les Haudères (29.01.)
 Aschwanden Erwin, Thalwil (20.02.)
 Augsburger-Paradis Fernande,
 Morges (28.01.)
 Bangerter Alfred, Lyss (30.12.)
 Bapst Jean, Hauteville (19.12.)
 Benzoni Franco, S. Antonino (20.02.)
 Bernasconi Eros, Morbio Inferiore (04.01.)
 Berthoud Pierrette, Ste-Croix (22.02.)
 Betschart Karl, Pfäffikon (14.01.)
 Bettler Hans, Gsteig bei Gstaad (21.02.)
 Biadici Gabriele, Vergeletto (01.02.)
 Bieler-Duc Marie, Genève (04.01.)
 Blickenstorfer-Eberle Edith,
 Adliswil (31.01.)
 Böhlen-Liechi Edith, Burgdorf (14.02.)
 Brühwiler Titus, Arnegg (02.02.)
 Bulliard Raymond, Lutry (30.01.)
 Buntschu Johann, Ecuwillens (09.01.)
 Burkhard Ernst, Romanshorn (26.12.)
 Burri Eduard, Basel (21.01.)
 Buzzini-Bacchetta Myriam,
 Grand-Lancy (23.02.)
 Camponovo Andreino, Chiasso (22.02.)
 Carquillat-Walther Denise,
 Bassins (22.01.)
 Carulli-Villella Rosaria, Bern (18.12.)
 Casartelli Silvia, Lugano (26.12.)
 Clément Ana, Genève (17.12.)
 Conzett Gertrud, Scharans (31.12.)
 Cornut Jean-Pierre, Kanada (30.01.)
 Craspag Adrienne, Lausanne (20.02.)
 De la Fuente-Salinas Marcela,
 Muttentz (13.02.)
 Deladoëy-Schaffner Christine,
 Leysin (30.01.)
 Della Valle Renato, Balerna (06.01.)
 Demuth Ernst, Volketswil (02.02.)
 Di Luca-D'Angelo Mario,
 Rütligen (06.02.)
 Diviani Luigi, Campello (23.02.)
 Dummel Beat, Burgdorf (02.02.)
 Dürr Werner, Gossau (30.01.)
 Egger André, Genève (17.01.)
 Eggs Paul, Les Acacias (22.02.)
 Elsener Bruno, Langnau am Albis (15.02.)
 Fehr Berthy, Au ZH (18.02.)
 Felix Bruno, Romanshorn (16.02.)
 Feuz-von Allmen Erika, Riggisberg (27.01.)
 Frank Sonja, Zürich (21.01.)
 Frank Verena, Worb (12.02.)
 Friedli Alfred, Wilderswil (11.01.)
 Frischknecht Alfred,
 Müllheim Dorf (20.12.)
 Gehring Heinrich, Neerach (18.12.)
 Gentili-Bucher Brigitte, Montreux (27.12.)
 Germanier Pierrette, Salins (18.12.)
 Giardinelli Giuliana, Zürich (09.01.)
 Girard Edith, Roche VD (09.01.)

Gisin-Bernasconi Alida, Castione (08.02.)
 Gisler Peter, Obfelden (08.01.)
 Giudicetti-Bologna Giovanna,
 Roveredo GR (16.02.)
 Gonzalez Antonio, Spanien (17.12.)
 Graser Kurt, Lyss (11.02.)
 Greppin Gilbert, St-Luc (15.01.)
 Grin Claude Roger,
 Belmont-sur-Yverdon (01.02.)
 Grossglauer Hermann, Bern (18.02.)
 Grosvernier Adrien,
 La Chaux-de-Fonds (01.02.)
 Guanziroli-Liebminger Anneliese,
 Winterthur (29.01.)
 Guélat-Meierhans Lucie,
 Cormondrèche (20.12.)
 Guercilena Ruggero, Bellinzona (11.02.)
 Guichard-Bally Yvette, Borex (26.01.)
 Guignard Roland, Gland (07.01.)
 Haas-Fehlmann Edith, Balsthal (22.02.)
 Hängärtner Hansrudolf,
 Hermiswil (10.02.)
 Hartmann Walter, Urdorf (09.02.)
 Häsler-Cadastre Maricelsa Elena,
 Bönigen bei Interlaken (27.01.)
 Häusermann Alfred, Steffisburg (31.01.)
 Heckendorn-Baumgartner Ruth,
 Oberdorf BL (29.01.)
 Heer Arnold, Horw (24.01.)
 Hefti Bruno, Rheinau (31.01.)
 Heiniger Kurt, Genève (17.01.)
 Hellstern-Brodmann Rosalie, Boll (02.02.)
 Herzig-Althaus Hedwig,
 Obersteckholz (09.02.)
 Himmelberger Maya, Feuerthalen (26.01.)
 Hofstetter René, Neuchâtel (01.01.)
 Höhener-Schär Leni, Thal (21.12.)
 Hoppler Anna, Fahrweid (02.02.)
 Huber Beatrice, Gähwil (21.02.)
 Huguenin-Koller Cäcilia, Aegerten (20.02.)
 Huynh Nam, Volketswil (05.01.)
 Isch Eveline, Zürich (24.12.)
 Jenni Hans, Schwarzenburg (14.02.)
 Jordi Kurt, Wyssachen (22.12.)
 Kägi Anton, Schwanden GL (05.01.)
 Karnopp Irene, Zürich (03.02.)
 Keller Alfred, Diessenhofen (14.01.)
 Keller Robert, Tagelswangen (24.12.)
 Kolb Max, Flawil (09.02.)
 Leiser Niklaus, Heimberg (21.12.)
 Leuenberger Beat, Schwerzenbach (28.01.)
 Leuenberger Ernst,
 Wiler bei Utzenstorf (29.12.)
 Leuenberger Pierre-André,
 La Chaux-de-Fonds (05.01.)
 Löffel-Stadelmann Josette,
 Trimbach (03.01.)
 Luginbühl André, Kaufdorf (03.02.)
 Lüthi Hans, Meikirch (08.02.)
 Marguet Michel, Genève (15.01.)
 Marolf-Dietrich Verena,
 Neuenhof (12.02.)
 Martinet Raymond, Leytron (23.12.)
 Merfort-Almendinger Albertine,
 Visp (20.01.)

Mieschbühler-Schmid Helen,
Bassersdorf (24.01.)
Mingolla-Aubert Catherine, Avully (11.01.)
Molliet-Hänggeli Michèle,
Epalinges (11.01.)
Müller Otto, Wohlen AG (26.12.)
Münger Annemarie, Hinwil (22.01.)
Müri Alfred, Schlieren (15.02.)
Nater Hans, Ermatingen (07.02.)
Pfiffner Max, Neu St. Johann (27.12.)
Pochon Jean-Claude,
Villars-sur-Glâne (26.01.)
Ponti Eugenia, Salorino (01.01.)
Prosperi Romana, Lugaggia (03.02.)
Rieder-Luyet Marie-Thérèse,
Savièse (11.02.)
Rossier Charles-Henri, Venthône (27.01.)
Rusterholz Fritz, Hombrechtikon (12.02.)
Saillen Martial, Vissoie (30.12.)
Scaramella-Lanfranchini Irene,
Mezzovico (30.01.)
Schneeberger André, Yvonand (20.12.)
Schneider Kaspar, Winterthur (23.01.)
Schönthal Christian, Österreich (10.01.)
Schürch Leutenegger Maria,
Münsingen (15.01.)
Siciliano Pietro, Chiasso (24.01.)
Simeone-Salvino Giovanna, Basel (23.01.)
Solioz-Walpen Inès, Bramois (17.01.)
Spielmann Bruno, Dulliken (28.12.)
Sprecher Hans Peter, Bachenbülach (09.01.)
Stäheli Konrad, Fischenthal (08.02.)
Steiger Rudolf, St. Gallen (13.01.)
Steiner Alois, Reussbühl (20.12.)
Stettler Roland, Corsier GE (18.01.)
Stocker Heidi, Solothurn (22.01.)
Stocker Liselotte, Nebikon (21.02.)
Stöckli Josef, Birsfelden (18.12.)
Stoll Karl, Turbenthal (15.02.)
Strässle Elmar, Flawil (27.01.)
Streit Sylvia, Neuchâtel (03.01.)
Strub Hans-Rudolf, Langenthal (05.02.)
Stutz Ernst, Islisberg (08.02.)
Surbeck-Sonderegger Margrith,
Hüntwangen (12.01.)
Tagliavini Urs, Winterthur (30.01.)
Tenan Pietro, Collombey (26.12.)
Thalmann Elisabeth,
Emmenbrücke (28.01.)
Thomann Hanspeter,
Frankreich (18.12.)
Trächsel Claude, Binningen (26.01.)
Trösch-Scheidegger Lotti, Allschwil (15.02.)
Tschuor Martin, Chur (15.02.)
Ulrich Heinrich, Waltalingen (02.02.)
Ures-Varela Lucia, Spanien (18.12.)
Volpicelli Giuseppe, Carouge GE (04.01.)
Vonlanthen Albert, Schmitten FR (17.02.)
Walpen Hélène, Bramois (17.01.)
Weihsing-Klauser Rosmarie,
Rickenbach ZH (24.01.)
Weiss Agate, Affoltern am Albis (05.01.)
Wiedmer Erika, Esslingen (08.02.)
Wittwer Hans Ulrich,
Urtenen-Schönbühl (01.02.)
Wittwer Herbert, Oberrüti (19.01.)

Wyssenbach-Aegerter Margrit,
Grafenried (12.02.)
Wyss-Feuz Käthi, Isenfluh (23.12.)
Zaugg-Murith Françoise, Savièse (05.01.)
Zbinden Hans, Thörishaus (23.12.)
Zuberbühler Georg, Bachenbülach (04.01.)

Ruhestand

Post Immobilien Management und Services AG

Bähler-Däppen Erika, Wattenwil
Grenetier Bruno Claude Michel, Genève

Finanzen und Konzerneinkauf

Koch Franz, Gümligen

Personal

Schneider Rudolf, Olten

PostMail

Anderegg Esther, Uzwil
Bähler-Däppen Erika, Wattenwil
Cretenoud Armand, Aubonne
Cuennet Dominique, Fribourg
Danz-Freiburghaus Lisabeth,
Wohlen bei Bern
De Coi Antonietta, Cadenazzo
Egger Marianne, Delémont
Ernst Ueli, Brienz BE
Fäh-Kuhn Beatrice, Härkingen
Forrer Brigitte, Trübbach
Gartmann Marianne, Küblis
Hagenbuch Rolf, Affoltern am Albis
Hänni-Eugster Isabelle, La Neuveville
Heini Melchior, Ruswil
Hofer Roland, Bern
Krebs Hansueli, Härkingen
Kunz-Strebel Ruth, Affoltern am Albis
Künzle-Forrer Marlies, Herisau
Maissen Isidor, Domat / Ems
Marcionetti Giuseppe, Cadenazzo
Meier Beat, Küsnacht ZH
Michel Hans Ulrich, Grindelwald
Peier-Kneubuehler Dorothea, Härkingen
Reist Irene, Frauenfeld
Riesenmey Yvette, Orbe
Rothenberger Peter, Zürich
Schena Leone, Cadenazzo
Schopfer Jean-Michel, Lausanne
Schuler Herbert, Brunnen
Stefani-Kramer Alma, Leuggern
Studer-Stoffel Andrea, Baltschieder
Vallélian Monique, La Chaux-de-Fonds
Wermelinger Rudolf, Olten
Wymann-Oppliger Christine,
Schöfflisdorf

PostNetz

Blanc Nicole, Genève
Byland-Schürch Heidi, Oftringen

Galley Emma, Meyrin
Habegger-Gerbermann Gisela,
Lengnau BE
Keiser-Sticher Lisbeth, Emmenbrücke
Lovati Maria Luisa, Emmenbrücke
Nicolet Annelise, Avry-Centre FR
Pestoni Scheila, Minusio
Schanz Urs, Zürich
Schönholzer Emma, Andelfingen
Villet Heidi, Murten

PostFinance

Häfliger Guernard, Bern
Hofer-Mayer Liliane, Zofingen
Imhof-Wyss Therese, Zofingen
Münger Heinz, Bern

PostAuto

Balmelli Pierluigi, Taverne
Golob Franck, Aubonne
Gräub Markus, Triengen
Mayr Rolf, Appenzell
Meisterhans Georges-Alain, Avenches
Nägeli Max, Interlaken
Prestipino Marcellino, Gorgier
Schwizgebel Jean-Claude, Gstaad
Vicente Santos Manuel Mariano, St. Moritz

SecurePost

Märki Hans Rudolf, Oensingen

Post Company Cars

Seiler Lothar, Urdorf

Swiss Post Solutions

Capitano Guglielmo, Bellinzona
Fehr René, Zürich
Kamm Christian, Zürich
Schurter Jacques, Bern
Stucki Kurt, Bern

Wir trauern

Pensionierte

Abegglen Ernst, Grenchen (1934)
 Ackle Jonatha, Luzern (1968)
 Andenmatten Hugo, Stalden VS (1956)
 Baillod Rene, Gerlafingen (1932)
 Barman Jean, Genève (1927)
 Bissig-Moret Yvette, Morgins (1942)
 Bitterlin Erich, Diegten (1947)
 Bodmer Maria, Genève (1919)
 Boinay Nicole, Vendlincourt (1938)
 Bourguet Charles, La Roche FR (1958)
 Bourquin Jean-Rene, Le Landeron (1935)
 Bueler Adolf, Petit-Lancy (1932)
 Burkhalter-Rossier Hans, Oberentfelden (1938)
 Burri Blurette, Fleurier (1941)
 Busset Jean-Paul, Liestal (1944)
 Bussinger Heidi, Ormalingen (1941)
 Calderone Maria, Vallorbe (1932)
 Canalella Maria, Basel (1959)
 Canedo Julia, Spanien (1925)
 Casellini Livio, Bellinzona (1925)
 Castelmur Heinrich, Chur (1928)
 Corminboeuf Rene, Givisiez (1934)
 Dietiker Franz, Biberstein (1928)
 Dinner Johanna, Birsfelden (1940)
 Dominguez Maria, Petit-Lancy (1926)
 Duclos Roland Jules, Le Vaud (1936)
 Durgiai Ruth, Chur (1937)
 Egli Ennio, Mendrisio (1960)
 Elsener Klemens, Zug (1954)
 Equey Henri, Vessy (1930)
 Felder Marie-Thérèse, Bassecourt (1935)
 Fiori Rino, Minusio (1944)
 Fischer Josef, Suhr (1945)
 Flütsch Charly, Ballaigues (1934)
 Fontana Giordano, Vacallo (1928)
 Fontana Klara, Eiken (1929)
 Furrer Rene, Oberegg (1939)
 Gasser Bernard, Frankreich (1949)
 Gattlen Edith, Ostermundigen (1941)
 Gobet Louis, Massonnens (1933)
 Goessi Werner, Oberkirch LU (1937)
 Grätzer Alfred, Nuglar (1941)
 Gremaud Arthur, Zénauva (1939)
 Gysler Claude, Epalinges (1964)
 Haensli Josef, Zürich (1929)
 Hatt René, Epalinges (1925)
 Heimberg Otto, Spiez (1936)
 Hertner Ruth, Liestal (1928)
 Heusler Othmar, Emmenbrücke (1953)
 Hofmann David, Köniz (1954)
 Hofstetter Franz, Düringen (1925)
 Jäggi Andreas, Neuendorf (1962)
 Joss Andreas, Zofingen (1938)
 Joss Rosmarie, Wichtrach (1970)
 Käser Esther, Hellikon (1958)
 Kenzelmann Joseph, Brig (1930)
 Knechtle Rosalie, Pfyn (1927)
 Koch Sylvia, Fehraltorf (1940)
 Kuenzli Johann, Bassersdorf (1933)
 Kunfermann Hans, Andeer (1935)
 Lambert René, Lausanne (1926)
 Lendi Urs, Tuggen (1946)
 Lengen Francis, St. Niklaus VS (1949)
 Lepori Arnold, Zürich (1928)
 Lienhard Heinz, Kölliken (1930)
 Loosli Heinrich, Rüfenacht BE (1941)
 Lusti Ulrich, Wattwil (1934)
 Magnin Yves, Hauteville (1932)
 Mathys Jacques, Moutier (1928)
 Meyrat Gérard, Italien (1950)
 Monney René, Presinge (1947)
 Müller Erwin, Lachen SZ (1945)
 Müller Siegfried, Fahrwangen (1932)
 Oesch-Schauvelberger Erika, Romanshorn (1931)
 Oramas-Vontobel Erika, Adliswil (1941)
 Pasquarella Emma, Zürich (1922)
 Paux Philippe, Genève (1954)
 Pedrioli Giordano, Gorduno (1932)
 Pelli Eros, Gentilino (1950)
 Pelloni Maurizio, Locarno (1929)
 Portmann Margot, Emmen (1933)
 Praz Andre, Neuchâtel (1938)
 Progin Bernadette, Bern (1927)
 Rauchenstein Franz, Lachen SZ (1926)
 Reber Jürg Erich, Rickenbach bei Wil (1950)
 Reichmuth Roland, Epalinges (1935)
 Rérat André, Moutier (1932)
 Roeschli Werner, Buchberg (1927)
 Ronner Alfred, Reichenburg (1961)
 Rossier Marcel, Montreux (1942)
 Rothenbuehler Walter, Tramelan (1927)
 Saladin Franz, Duggingen (1933)
 Sangaralingam Muhunthan, Dielsdorf (1978)
 Schaller Marie, Corban (1925)
 Schellenberg Hans, Esslingen (1934)
 Schildknecht Rita, Glarus (1938)
 Schneeberger Emma, Kanada (1927)
 Schuler Dominik, Buochs (1935)
 Schwab Fritz, Bassersdorf (1922)
 Schwery Karl, Zürich (1928)
 Siegenthaler Ernst, Wetzikon (1925)
 Sprecher Peter, Trimmis (1950)
 Starkermann Ursula, Schlossrued (1933)
 Steiner Anna, Andeer (1936)
 Stettler Marlies, Bern (1937)
 Stuby Jean-Paul, Lausanne (1929)
 Stucki Georges, Avenches (1926)
 Sutter Johanna, Igis (1932)
 Szenyan-Reymond Simone, Renens VD (1949)
 Thierrin Bernard, Fribourg (1926)
 Venzin Alois, Obersaxen Meierhof (1933)
 Vonlanthen Jacques, Magnedens (1941)
 Weyermann Margrit, Emmenbrücke (1941)
 Zenhaeusern Ludwig, Grächen (1932)
 Zimmermann Heidi, Würenlos (1938)
 Zurita-Chavero Rafael, Genève (1935)

Aktive

PostMail

Dosch Markus, Zürich (1963)

Presto AG

Kanapathypillai Joseph Vijaganandan, Urdorf (1958)

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
 Kommunikation, Wankdorfallee 4
 3030 Bern
 E-Mail: redaktion@post.ch

Gesamtverantwortung

Lea Freiburghaus (lf)

Redaktion

Ludovic Cuany (lc), Gabriel Ehrbar (ge), Carmela Fusco (cf), Fredy Gasser (fg), Janina Gassner (jg), Sandra Gonseth (sg), Simone Hubacher (sh), Inari Kirchhofer (ik), Claudia Langenegger (cl), Susanna Stalder (ss), Fabio Stüssi (fs), Magalie Terre (mt)
 Catherine Riva, Danilo Monteverde

Mitwirkende

Leonie Amiet, Jan Bill, Urs Bloch, Annette Boutellier, Béatrice Devènes, Erich Götschi, Urs Graber, Julien Jordan, Katharina Merkle (kle), Aaron Pettke, Hannes Saxer, Lena Schläppi, Gian Schüpbach, Ines Schumacher, Shutterstock, Michael Sieber, Ti-Press / Alessandro Crinari, Mayk Wendt

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Layout

in flagranti ag, Lyss
 Post, Visual Production (Schwerpunkt)

Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
 8712 Stäfa
 martin.traber@fachmedien.ch
 044 928 56 09

Druck

CH Media Print AG, Aarau

Titelbild

Hannes Saxer

Auflage

Deutsche Ausgabe 53 300 Ex.
 Französische Ausgabe 16 500 Ex.
 Italienische Ausgabe 5200 Ex.
 Total 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos & Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal / Persönliche Daten), beim zuständigen Servicecenter Personal (gemäss Lohnabrechnung) oder unter scp@post.ch
 Rentenbezüger: Schriftlich an Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72, Postfach, 3000 Bern 22
 Andere Abonnenten:
 E-Mail: abo@post.ch, Tel. 058 338 20 61

Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
 058 341 40 40
 gesundheitundsoziales@post.ch
 Personalfonds Post:
 personalfondspost.ch

gedruckt in der
schweiz



RECYCLED
 Papier aus
 Recyclingmaterial
FSC® C005019

Bellinzona 1, 7.50

Die grösste Filiale des Tessiner Hauptorts bereitet sich auf die Öffnung vor – genauso, wie PostNetz sich darauf vorbereitet, sich noch stärker für neue Dienstleistungsanbieter sowie nationale und lokale Kooperationen zu öffnen. Michela Stempfel, stellvertretende Leiterin Team, arrangiert mit letzten Handgriffen unser regionales und saisonales Sortiment in der Schalterhalle, bevor die ersten Kundinnen und Kunden kommen. 900 Personen besuchen die Filiale, die Anfang 2021 modernisiert wird, im Durchschnitt pro Tag.

